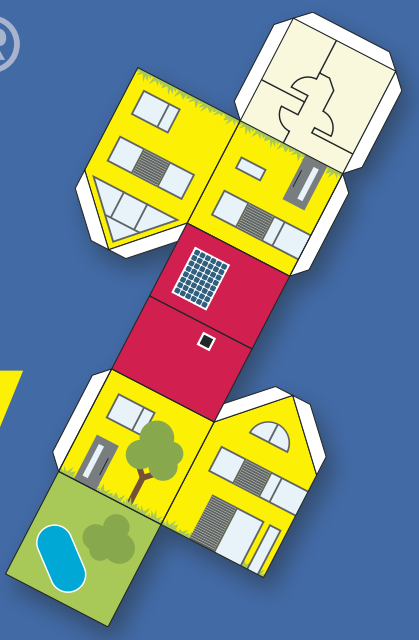
Messezeitung

SÄCHSISCHE ZEITUNG SZ Anzeigen-Sonderveröffentlichung | Februar 2026 www.saechsische.de

HAUS®



Die große Baumesse

MESSE DRESDEN 10 – 17 Uhr

5. – 8. März

www.baumesse-haus.de

mit Fachausstellung
ENERGIE

...wir bauen Ihr Zuhause!

vier Standorte: München, Dresden, Leipzig, Berlin

35 Jahre Baywobau Dresden: hochwertige Wohn- und Lebensräume mit soliden Zukunftswerten

- hohe finanzielle Verlässlichkeit
- über 60 Jahre Bauträgererfahrung in Deutschland mit mehr als 21.250 Wohnungen
- Wiederaufbau Dresdner Neumarkt mit den Quartieren III, IV, VII/1, VIII
- „FIABCI Prix d' Excellence Germany" Award in Silber für eines der schönsten Wohngebiete Deutschlands – den Dr. Lahmann Park

HAUS® Die große Baumesse 5. – 8. März 2026 MESSE DRESDEN Wir sind dabei! Halle 3, Stand B4

Baywobau® Dresden

www.baywobau.de ☎ 0351/876030

Eigentumswohnungen provisionsfrei, direkt vom Bauträger!

SPEICHERN & SPAREN

Sie finden uns in Halle via mobile, Stand V-1

Energie ist teuer, und sie wird es auch bleiben. In Zeiten, die von Unsicherheit geprägt sind, sollte jeder für sich entscheiden, was er für seine Energiesicherheit tun kann.

Bernd Schneider, Vorstand der NETZING Solutions AG, findet, dass es wichtig ist, einen gewissen Grad von Autarkie zu erreichen, wenn man die Voraussetzungen besitzt. Strom selbst zu erzeugen ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Viel wichtiger aber ist es, diesen Strom in ausreichender Menge speichern zu können. Eine sichere Bank hierfür ist der leistungsstarke Stromspeicher HOYPower-NETZING Power.

Herr Schneider, was sind die herausragenden Merkmale des Speichers?
Der HOYPower-NETZING Power ist eine zukunftsfeste Speicherlösung für qualitäts- und preisbewusste Anlagenbesitzer. Wir sprechen von einem 215 kWh-Speicher mit integriertem 100 kW-Wechselrichter. Speicher mit so großer Wechselrichterleistung sind derzeit kaum verfügbar. Nur sehr wenige Anbieter haben so etwas im Angebot, und das bei so hoher Qualität. Theoretisch kann man von diesem Speicher bis zu 10 Stück kaskadieren, also bis zu einer Wechselrichterleistung von 1 MW!

Wer ist die Zielgruppe?
Kunden mit Photovoltaik-Anlagen größer als 10 kWp und Kunden mit Sondertarifen wegen hoher Stromabnahme. Somit kann man den Scheitelpunkt der Lastverteilung besser ausregeln und muss keine Maschinen vom Netz nehmen. Oder Unternehmen, die mehrere E-Autos per DC-Ladesäule sehr schnell laden wollen und sich keinen Trafo dafür beschaffen wollen. Die Zielgruppe sind also zunächst Unternehmen.

Aber auch für Privatpersonen mit viel Photovoltaik-Leistung ist der HOYPower-NETZING Power eine Option. Besonders, wenn Abnahmeverträge ausgelaufen sind. Denn dann lohnt es finanziell nicht mehr, selbst erzeugten Strom ins Netz einzuspeisen. Also lieber behalten und selbst nutzen!

Welchen Nutzen hat solch ein Speicher, wenn kein überschüssiger Strom anfällt?
Jedermann kann seit Anfang 2025 als Akteur am Energiemarkt aktiv werden. Das heißt, dass man als Speicher-Eigentümer zu Zeiten, in denen Strom billig ist, diesen an der Strombörse kaufen und „einlagern" kann. Ein ausreichend dimensionierter Speicher wie der HOYPower-NETZING Power ist dafür optimal. Billigen Strom speichern kann man also theoretisch auch dann, wenn man selbst gar keinen erzeugt.

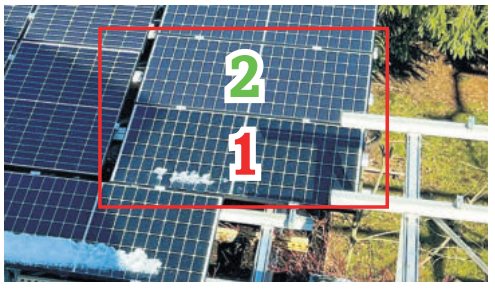
Ganz wichtig: Jeder Kunde, der bei uns eine Speicherlösung – egal, wie groß – erwirbt, erhält dazu immer eine eingehende und individuelle Bedarfsklärung, sowie ein maßgeschneidertes Energie-Management-Paket.

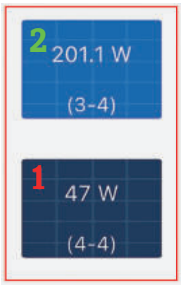
Speicher HOYPower-NETZING Power mit dem Müller der Zschoner Mühle und Bernd Schneider.
Foto: NETZING Solutions AG

600/800-Watt-Kleinanlagen für die Balkonmontage

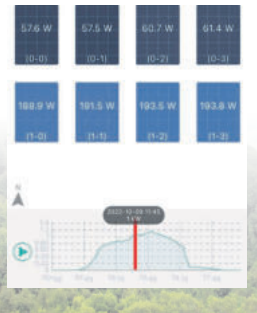
Bei einer Ost-West-Ausrichtung darf nur die Ostseite an einen MPP-Tracker-Eingang und die Westseite an den zweiten MPP-Tracker-Eingang des jeweiligen Wechselrichters angeschlossen werden.

Warum?
Bei einer Reihenschaltung von Solarmodulen bestimmt das schlechteste Modul die Durchgangsleistung. Im Bild unten sehen Sie alle Einzelwerte der Module links vormittags 11:45 Uhr und rechts nachmittags 15:00 Uhr. Vormittags hätte man bei einer Reihenschaltung aller 8 Module 8 x 57,5 W = 460 W statt 1000 W und nachmittags 8 x 56,1 W = 448,8 W statt 833,7 W – so eine Anlage amortisiert sich dann natürlich erst nach 15 bis 20 Jahren. Unsere Anlagen haben sich bereits schon nach 5 bis 7 Jahren amortisiert.





Die Firma NETZING hat auch Kleinanlagen 600/800 W zum direkten Anschluss an das Stromnetz im Angebot, sogenannte Balkon-Solaranlagen mit Microwechselrichtern.
Fotos: NETZING Solutions AG



Kontaktieren Sie uns und wir unterbreiten Ihnen ein unverbindliches Angebot, entsprechend Ihren Vorstellungen.

NETZING

NETZING Solutions AG
Altnossener Str. 2b · 01156 Dresden
info@netzingsolar.de
Tel. 0351 41 381 0 · Mobil 0171 692 45 16
www.netzingsolar.de

Willkommen auf der HAUS 2026!

Sachsens große Messe für Bauen, Kaufen, Sanieren und Wohnen lädt wieder nach Dresden ein. Sie findet in einer Zeit statt, in der sich die Perspektiven für Bauherren und zukünftige Eigentümer spürbar aufgehellt haben. Nach einer längeren Phase wirtschaftlicher Unsicherheit zeigt der Immobilienmarkt in Deutschland wieder Zeichen von Zuversicht. So sorgen zuletzt stabilisierte oder sogar gesunkene Bauzinsen für bessere Planungssicherheit.
Gleichzeitig nimmt die Zahl neu genehmigter Wohnbauprojekte wieder zu – ein Signal dafür, dass der Optimismus und somit auch die Investitionen zurückkehren und die Baukonjunktur Schritt für Schritt in einen vorsichtigen Aufschwung übergeht.

Gerade jetzt lohnt es sich, den Traum vom eigenen Zuhause neu zu denken. Wer über den Erwerb einer Immobilie oder den Bau eines Eigenheims nachdenkt, findet auf der Messe Orientierung, Inspiration und konkrete Unterstützung. Seit mehr als drei Jahrzehnten markiert die HAUS den Auftakt zur Bausaison in Dresden und Ostsachsen. Sie ist ein Treffpunkt für Fachleute ebenso wie für Familien, die ihren Wohntraum verwirklichen möchten.

Vom 5. bis 8. März präsentieren sich über 400 Aussteller auf dem Gelände der MESSE DRESDEN

Marktüberblick und direkter Dialog mit Fachleuten

Auf dem Gelände der MESSE DRESDEN präsentieren über 400 Aussteller aktuelle Lösungen rund um Planung, Neubau, Sanierung, Finanzierung und Einrichtung. Besucherinnen und Besucher können Angebote vergleichen, individuelle Fragen direkt mit Bauprofis und Branchenkennern klären und sich unabhängig beraten lassen – vom ersten Grundstücksgedanken bis zur energetischen Modernisierung im Bestand. Fachvorträge, Beratungszentren und direkte Gespräche mit Handwerkern und anderen Expertinnen und Experten machen die Messe zu einem Ort fundierter Entscheidungen und praktischer Impulse.

Die HAUS 2026 will Mut machen. Sie zeigt, dass Wohneigentum weiterhin erreichbar ist – mit kluger Planung, realistischen Konzepten und verlässlicher Information. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren, neue Ideen zu entdecken und konkrete Schritte in Richtung Eigenheim zu gehen!

FOTO: © XCITEPRESS

Impressum

Anzeigen-Spezial der Sächsischen Zeitung und der Dresdner Neuesten Nachrichten

Redaktionsschluss:
19. Februar 2026

Verlag und Herstellung:
DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG
Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

Kontakt:
Telefon: 0351 4864-4864
info@sachsen-medien.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Sachsen Medien GmbH,
Tobias Spitzhorn
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Thomas Bothe
Druck: DDV Druck GmbH
Meinholdstraße 2, 01129 Dresden

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Traum von den eigenen vier Wänden bewegt viele Menschen in Sachsen. Ob als erstes Zuhause, als Platz für die wachsende Familie oder als Investition in die eigene Zukunft: Wohneigentum steht für Sicherheit, Gestaltungsfreiheit und ein Stück Unabhängigkeit.

Damit dieser Traum Wirklichkeit wird, braucht es Wissen, verlässliche Partner und klare Orientierung. Genau das bietet die Baumesse HAUS seit mehr als drei Jahrzehnten. Sie ist der zentrale Ort für Information und Austausch rund ums Bauen und Sanieren in Sachsen. Fachleute aus Handwerk, Planung, Immobilienwirtschaft und Verwaltung ebenso wie Bauherren zählen seit Jahren zu den regelmäßigen Besuchern.

Bauen reicht weit über die private Entscheidung hinaus: Es geht um bezahlbaren Wohnraum, lebenswerte Quartiere und funktionierende Infrastruktur. Es geht um Arbeitsplätze, regionale Wertschöpfung und die Stabilität unseres Wirtschaftsstandorts. Und es geht darum, Energie, Umwelt und Ressourcen verantwortungsvoll im Blick zu behalten.

Sachsen bringt dafür gute Voraussetzungen mit – in den Städten ebenso wie im ländlichen Raum. Neubau, Sanierung und Weiterentwicklung des Bestands gehören zusammen. Die Herausforderungen kennen wir: steigende Anforderungen an Gebäude, der in Teilen erhebliche Fachkräftemangel und häufig komplexe Verfahren. Umso wichtiger ist es, dass wir uns in der Staatsregierung um die richtigen Rahmenbedingungen kümmern, damit Bauen schneller, einfacher und bezahlbarer wird.

Ein wichtiger Hebel ist die Digitalisierung. Sie kann Planungs- und Genehmigungsprozesse beschleunigen und transparenter machen. Entscheidend ist dabei das Zusammenspiel aller Beteiligten.

REGINA KRAUSHAAR, Sächsische Staatsministerin für Infrastruktur und Landesentwicklung

FOTO: SMIL/FRANZISKA PILZ

Aber auch innovative Bauweisen, nachhaltige Baustoffe und moderne Energiekonzepte bergen bei der Sanierung des Bestands große Potenziale in sich, um Energie zu sparen, Gebäude zu erhalten und dauerhaft fit für die Zukunft zu machen.

Als Staatsregierung unterstützen wir diese Entwicklung aktiv. Initiativen wie der Gebäudetyp E zeigen, dass sich Innovation, Kosteneffizienz und Qualität zusammendenken lassen. Förderprogramme für Familien mit Kindern helfen zusätzlich beim Schritt ins eigene Zuhause.

Die Baumesse HAUS ist mehr als eine Ausstellung. Sie bringt Akteure zusammen, fördert den Dialog und setzt Impulse für die Branche. Die begleitenden Fachformate stärken Wissenstransfer zwischen Praxis, Planung, Verwaltung und Politik und schaffen so die Grundlage dafür, dass aus Ideen konkrete Lösungen werden.

Wenn wir alle gemeinsam anpacken, wird aus dem von mir eingangs erwähnten Traum von den eigenen vier Wänden Wirklichkeit.

Ich wünsche der Baumesse HAUS 2026 einen erfolgreichen Verlauf, gute Gespräche und viele neue Impulse für das Bauen in Sachsen. Allen Ausstellerinnen und Ausstellern, Mitwirkenden und Gästen danke ich für ihr Engagement und ihren Beitrag zur Gestaltung unserer gebauten Umwelt.

Herzlichen Dank

Familien ins Eigenheim bringen

Ein wichtiges Instrument der **WOHNEIGENTUMSFÖRDERUNG** in Sachsen wurde zuletzt neu ausgerichtet.

Mit dem Förderprogramm „Familienwohnen“ stärkt der Freistaat Sachsen gezielt Familien, die selbstgenutztes Wohneigentum schaffen oder erwerben möchten. Kern der Förderung ist ein zinsgünstiges Darlehen von bis zu 80.000 Euro pro Haushalt, ergänzt um optionale Zuschläge von bis zu 10.000 EUR beim Vorliegen von Mobilitätseinschränkungen in der Familie. Attraktive Zinssätze, zusätzliche Zinsabschläge für einkommensschwächere Haushalte oder energetische Sanierungen sowie feste Konditionen über die gesamte Laufzeit sorgen für Planungssicherheit und erleichtern die Finanzierung.

Gefördert werden unter anderem der Erwerb von Wohneigentum, Neubauvorhaben, Sanierungen im Zusammenhang mit dem Kauf sowie gemeinschaftliche Bau- und Wohnprojekte zur Eigennutzung. Voraussetzung ist in der Regel, dass mindestens ein Kind im Haushalt lebt, das bei Antragstellung das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, beziehungsweise ein Kind über 18 Jahren mit einer Behinderung. Bedingung ist weiterhin, dass bestimmte Einkommens- und Kostengrenzen eingehalten werden und dass ein Teil der Finanzierung aus Eigenmitteln stammt. Zudem muss das finanzierte Objekt energetische Mindeststandards erfüllen und mindestens 25 Jahre lang selbst genutzt werden.

Förderprogramm „Familienwohnen“

Die Wohneigentumsförderung wurde zuletzt neu ausgerichtet und erweitert, sodass seit 10. Oktober 2025 wieder staatliche Darlehen beantragt werden können und mehr Familien von verbesserten Konditionen profitieren. Am 1. Januar 2026 angehobene Einkommensgrenzen eröffnen zusätzlichen Haushalten die Option auf staatliche Unterstützung auf den Weg zum Wohntraum.

Die Förderung „Familienwohnen“ ist kombinierbar mit weiteren Förderprogrammen des Bundes (KfW) und des Freistaats Sachsen. Die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) rät allen Interessierten, im ersten Schritt die Fördermittelberatung der SAB in Chemnitz, Dresden oder Leipzig zu nutzen. So kann ein Optimum an Unterstützung des Bau- oder Sanierungsvorhabens erreicht werden.

KfW-Zuschuss 455-B soll zurückkehren

Das **FÖRDERPROGRAMM** für barrierearme Umbauten hatte lange pausiert. Nun ist eine Neuauflage geplant.

Das Förderprogramm „Zuschuss Nr. 455-B“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gab es bereits in der Vergangenheit, zwischenzeitlich konnte es jedoch nicht beantragt werden. Nun soll die Förderung wieder starten. Nach Angaben der KfW ist eine Antragstellung „ab Frühjahr 2026“ möglich – ein konkreter Termin steht allerdings noch nicht fest. Hintergrund sind technische und gesetzliche Anpassungen im Antragsprozess. Der Zuschuss gehört zum Programm „Altersgerecht Umbauen“ und unterstützt bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren in bestehenden Wohngebäuden. Ziel ist es, Menschen ein möglichst langes selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen und gleichzeitig das Pflegesystem zu entlasten. Förderfähig sind etwa Umbauten in Bad und Wohnbereich, Anpassungen von Zugängen oder Veränderungen im Wohnumfeld.

Programm „Altersgerecht Umbauen“

Antragsberechtigt sind Eigentümer von Immobilien, Erstkäufer von Bestandsimmobilien sowie Mieter von Wohnungen in Deutschland. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass der Antrag gestellt wird, bevor mit dem Vorhaben begonnen wird. Die Höhe der Förderung richtet sich nach Art und Umfang der Maßnahmen. Für Einzelmaßnahmen können zehn Prozent der förderfähigen Investitionskosten gewährt werden, maximal 2.500 Euro pro Wohneinheit. Wird der Standard „Altersgerechtes Haus“ erreicht, steigt der Zuschuss auf 12,5 Prozent beziehungsweise höchstens 6.250 Euro. Eine Mindestinvestition von 2.000 Euro ist in der Regel erforderlich.

Finanziert wird das Programm aus Bundesmitteln. Mit der geplanten Neuauflage im Jahr 2026 könnte der Zuschuss erneut ein wichtiges Instrument werden, um Wohnraum altersgerechter zu gestalten. Entscheidend bleibt jedoch, wie schnell die bereitgestellten Mittel ausgeschöpft sind. Für den 455-B-Fördertopf sind im Jahr 2026 nach Angaben des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) 50 Millionen Euro vorgesehen – in Anbetracht des bundesweiten Sanierungsbedarfs keine wirklich üppige Summe.

Dachdeckerhandwerk im Aufwind

Von **WARTUNG BIS PHOTOVOLTAIK** – Dachdecker erhalten wertvolle Bausubstanz und tragen entscheidend zur Energiewende bei.

KAY WAGNER, Dachdeckermeister, Geschäftsführer der Thomas Wagner GmbH und Obermeister der Dachdecker-Innung Dresden Foto: PR

Auf der HAUS 2026 präsentiert sich die Dachdecker-Innung Dresden als zentraler Akteur für moderne Gebäudetechnik und Nachhaltigkeit. Obermeister Kay Wagner betont: „Unser Handwerk verbindet Tradition mit Innovation – ob bei der Dachwartung, der Installation von Photovoltaik oder der Gewinnung von Nachwuchs." Doch was macht das Dachdeckerhandwerk heute so zukunftsfähig?

Dachwartung: Sicherheit für Haus und Versicherung

Regelmäßige Dachwartung ist kein Luxus, sondern Pflicht – und das nicht nur aus bautechnischen Gründen. „Eine fachgerechte Wartung sichert den Versicherungsschutz", erklärt Wagner. Versicherungen fordern zunehmend Nachweise über den Zustand des Daches, um im Schadensfall zu haften. Wer die Wartung vernachlässigt, riskiert im Ernstfall hohe Kosten oder gar den Verlust des Schutzes. Besonders nach Unwettern ist eine professionelle Inspektion ratsam. „Dachdeckerbetriebe bieten ihren Kunden mit einem regelmäßigen Dachcheck nicht nur ein gutes Gefühl, sondern vor allem Rechtssicherheit", so Kay Wagner.

Photovoltaik: Dachdecker als Klimaschützer

Das Dachdeckerhandwerk übernimmt zunehmend Aufgaben im Bereich Klimaschutz und erneuerbare Energien. Mit der Installation von Photovoltaikanlagen leisten die Handwerker einen direkten Beitrag zur Energiewende. Klar ist auch: Die Montage von PV-Anlagen gehört in die Hände qualifizierter Handwerker. Eine Entscheidung, die nicht nur die Branche stärkt, sondern auch Bauherren Sicherheit gibt. „Wir kennen das Dach wie kein anderes Handwerk und sorgen für eine fachgerechte und langlebige Installation", betont Wagner. Dazu trägt auch bei, dass der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) schnell reagierte und bereits 2022 und eine einwöchige Fortbildung zum ZVDH-zertifizierten PV-Manager im Dachdeckerhandwerk angeboten hat.

Nachwuchsgewinnung: Erfolg durch moderne Kampagnen

Die Zahlen sprechen für sich: Im Jahr 2026 erlernen bundesweit insgesamt 8.939 junge Menschen den Dachdeckerberuf. In Sachsen sind es aktuell mehr als 420, davon im Handwerkskammerbereich Dresden über 170 Auszubildende – ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Im ersten Lehrjahr gibt es sogar ein Plus von rund zehn Prozent. Der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) setzt auf gezielte Nachwuchsförderung: Von Azubimessen über den Girls' Day bis hin zu Social-Media-Kampagnen unter dem Hashtag #dachdeckerazubi. Die Plattform dachdeckerdeinberuf.de bietet Einblicke in den Berufsalltag und zeigt: Dachdecker sind nicht nur Handwerker, sondern auch Klimaschützer und Digitalisierungspioniere.

Besonders erfolgreich ist die Initiative „Handwerk macht Schule", an der sich der ZVDH seit 2024 beteiligt. Hier werden praxisnahe Unterrichtsmaterialien entwickelt, die Schülern die Vielfalt des Handwerks näherbringen – von der Trigonometrie bis zur Dachbegrünung. „So bringen wir Themen aus unserem Berufsfeld spielerisch in die Schulen und zeigen, wie vielfältig das Gewerk ist. Wir zeigen jungen Menschen, dass unser Beruf Zukunft hat", sagt Wagner. Zukunft auch deswegen, weil der Dachdeckerberuf sicher ist – denn er gehört zu den Berufen, die kaum durch KI bedroht sind.

Fazit: Ein Handwerk mit Perspektive

Die Dachdecker-Innung Dresden und der ZVDH beweisen: Das Dachdeckerhandwerk ist mehr als nur ein klassisches Handwerk. Es ist ein Zukunftsberuf, der Sicherheit, Nachhaltigkeit und Innovation vereint. Wer sich auf der HAUS 2026 informiert, erfährt nicht nur, wie ein Dach gebaut wird, sondern auch, wie es zum Kraftwerk der Energiewende wird.

dachdeckerinsachsen.de/de/dachdecker-innung-dresden/

Messetipp

Die Dachdecker-Innung Dresden ist auf der HAUS einer der größten Aussteller im Bereich Handwerk. Ihre Mitglieder zeigen in Halle 1 am Gemeinschaftsstand **„Treffpunkt Dach"** alles rund ums Handwerk und beantworten Fragen zu den Themen Neubau und Sanierung.

- Sie wollen eine Solaranlage auf Ihrem Hausdach montieren lassen?
- Sie möchten, dass Ihr Dach nach der Montage unversehrt bleibt?
- **Vermeiden Sie Wasserschäden durch Dachziegelbruch!**

Die LÖSUNG zur Vermeidung von Ziegelbruch und Nässeeintrag: Bestehen Sie bei Ihrer Montage-Firma auf die Verwendung von Metalldachplatten und Solarbauteilen von Marzari Technik!

- das ORIGINAL macht den Unterschied!
- perfekter Schutz vor Nässeeintrag und Ziegelbruch
- unsere Solarbauteile sind seit 30 Jahren bewährt in Funktionalität, Qualität und Stabiliät
- so gelingt die PV-Montage

Schützen Sie Ihr Dach!

...vor Ziegelbruch...

in **Halle 4 | Stand E14** zeigen wir Ihnen wie das geht!

seit über 60 Jahren Made in Germany – die Experten rund um Metallprodukte am Dach!

www.marzari-technik.de

mehr über uns auf Instagram @marzari_technik

Marzari Technik

Ökologisch und wirtschaftlich klug

HOLZHÄUSER erobern zunehmend den Bau-Mainstream. Was spricht für das „Haus aus Wald“?

Holz hat im deutschen Wohnungsbau seinen festen Platz – das gilt für Gebäude aller Größen. Bei Ein- und Zweifamilienhäusern lag der Holzbauanteil im 1. Halbjahr 2025 bei 28,2 Prozent, bei Mehrfamilienhäusern betrug die Holzbauquote im selben Zeitraum immerhin 8,2 Prozent. Die Tendenz über die letzten Jahre war immer: leicht, aber stetig steigend. Moderne Holzwerkstoffe, innovative Bautechniken und ein immer größer werdender Pool von Know-how hat dafür gesorgt, dass inzwischen sogar Hochhäuser aus Holz errichtet werden.

Karl-Friedrich Kraut ist seit 35 Jahren im Holzhausbau tätig und realisiert mit dem in Pirna ansässigen Familienunternehmen Kraut[3] GmbH in Sachsen und ganz Deutschland individuelle Holzhausprojekte. Wir haben ihn zum Thema „Das Haus aus Wald“ befragt:

Warum bauen Sie gern Holzhäuser?

Ich stamme aus einer Försterfamilie und bin zugleich Bauingenieur. Holz hat mich also von klein auf begleitet. Seit rund 30 Jahren lebe ich selbst in einem Holzhaus, das ich entworfen und gebaut habe, und kenne die Vorzüge deshalb nicht nur aus der Planung. Besonders faszinierend finde ich, dass man als Planer und Ausführender von der ersten Skizze bis zur Montage eng am Projekt bleibt und sehr schnell sieht, wie aus einer Idee ein fertiges Gebäude entsteht. Jedes Haus ist dabei ein Unikat, individuell planbar und exakt auf die Wünsche der Bauherren zugeschnitten. Unser Anspruch ist dabei immer, handwerkliche Tradition mit moderner Technik zu verbinden.

Warum sollte ich mir als privater Bauherr im Jahr 2026 ein Eigenheim aus Holz errichten lassen?

Holzbauten sind sowohl ökologisch sinnvoll als auch wirtschaftlich effizient. Die Bauzeiten sind vergleichsweise kurz, was Kosten reduziert und Planungssicherheit schafft. Gleichzeitig bieten Holzhäuser einen hohen Wohnkomfort bei langfristiger Wertstabilität. Energetisch erfüllen sie die aktuellen gesetzlichen Anforderungen, oft sogar ohne aufwendige Zusatzmaßnahmen. Nachhaltigkeit ist im Jahr 2026 kein optionales Extra mehr, sondern eine grundlegende Voraussetzung für zukunftsfähiges Bauen. Wer heute baut, denkt automatisch in Generationen – und Holz ist dafür ein geeigneter Baustoff.

KARL-FRIEDRICH KRAUT baut seit 35 Jahren individuelle Holzhäuser. Fotos: PR

Was sind aus Ihrer Sicht die zentralen Vorteile des Holzhauses gegenüber anderen Bauweisen?

Ein wesentlicher Punkt ist die Nachhaltigkeit. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff mit hervorragender CO_2-Bilanz, da es Kohlenstoff speichert, statt bei der Herstellung viel Energie zu verbrauchen. Hinzu kommt das Raumklima: Holz reguliert auf natürliche Weise die Luftfeuchtigkeit und sorgt für ein warmes, angenehmes Wohngefühl. Auch bauphysikalisch bietet der Baustoff Vorteile, etwa durch sehr gute Dämmeigenschaften, die Heizkosten im Winter senken und im Sommer für kühle Innenräume sorgen.
Ein weiterer Pluspunkt ist die kurze Bauzeit. Viele Bauteile werden im Werk vorgefertigt, sodass die Montage auf der Baustelle oft in wenigen Wochen erfolgen kann – weitgehend unabhängig vom Wetter und ohne Baufeuchte, wodurch das Haus schneller bezugsfertig ist. Kosten lassen sich dadurch gut planen, und häufig liegt die Gesamtinvestition unter der eines vergleichbaren Massivbaus. Zudem ermöglicht die Holzbauweise eine hohe Flexibilität bei späteren Umbauten oder Erweiterungen. Selbst statisch bietet Holz Vorteile, da es elastisch und bruchsicher ist. Häufig genannte Nachteile wie Schallschutz oder Fassadenpflege sind heute technisch sehr gut beherrschbar, sofern Planung und Ausführung fachgerecht erfolgen.

Wie begegnen Sie Vorbehalten zu Brandschutz, Langlebigkeit oder Wertbeständigkeit?

Beim Brandschutz bestehen oft noch überholte Vorstellungen. Moderne Holzhäuser sind sehr sicher, da massive Holzbauteile im Brandfall kontrolliert verkohlen und so den tragenden Kern lange schützen. Sie erfüllen dieselben strengen gesetzlichen Anforderungen wie Gebäude in Massivbauweise. Auch die Langlebigkeit ist belegt: Historische Fachwerkhäuser zeigen, dass Holz bei richtiger Konstruktion und fachgerechter Ausführung Jahrhunderte überdauern kann. Entscheidend sind konstruktiver Holzschutz, hochwertige Materialien und präzises Handwerk.
In Bezug auf die Wertbeständigkeit beobachten wir sogar eine zunehmende Attraktivität. Steigende Anforderungen an Energieeffizienz und Klimaschutz, niedrige Betriebskosten sowie ein hoher Wohnkomfort sorgen für stabile Wiederverkaufswerte und eine sehr gute Marktakzeptanz. Ein sorgfältig geplantes Holzhaus ist daher nicht nur eine ökologische, sondern auch eine wirtschaftlich kluge Entscheidung.

Ist die Popularität des Holzbaus aus Ihrer Sicht ein Trend, oder sehen wir hier einen langfristigen Wandel?

Ich bin überzeugt, dass wir es mit einem dauerhaften Wandel zu tun haben. Die Klimaziele und die sehr gute CO_2-Bilanz machen Holz als Baustoff langfristig unverzichtbar. Gleichzeitig passen moderne Fertigungstechnologien und verkürzte Bauzeiten deutlich besser zu den heutigen Anforderungen als viele traditionelle, langsamere Bauprozesse. Auch gesellschaftlich wächst der Wunsch nach ressourcenschonendem und gesundem Wohnen stetig weiter. All das spricht klar dafür, dass der Holzbau keine vorübergehende Modeerscheinung ist, sondern ein zentraler Bestandteil zukünftigen Bauens.

Messetipp

- Ob Holz-, Fachwerk- oder Fertighaus, ob Fenster, Türen, Innenausbau oder Holzheizung – die HAUS deckt mit ihrem **Sonderthema HOLZ** diese Themenbereiche ab und bietet einen umfassenden Überblick zu den Potenzialen des vielseitigen Materials.

Handwerk: Wir können alles, was kommt

Die **HANDWERKSKAMMER DRESDEN** ist mit dem Fachtag Baurecht, einer Sachverständigenreihe, vielen Beratungsangeboten und einem Gemeinschaftsstand auf der Messe HAUS vertreten.

Keine Zukunft ohne Handwerk. Egal, ob Wohnungs- oder Hausbau, Klimawende, Digitalisierung oder Elektromobilität: Das Handwerk setzt es um. Handwerker arbeiten täglich daran mit, die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern. Über 80 ostsächsische Handwerksbetriebe aus über 20 Gewerken sind daher auf der Messe HAUS vertreten.

Keine Zukunft ohne Handwerk

Inmitten ihrer Unternehmen präsentiert auch die Handwerkskammer Dresden auf der großen regionalen Baumesse gemeinsam mit der ikk classic am Gemeinschaftsstand D 18 in Halle 1 ihr breites Angebot an Dienstleistungen für ihre Mitgliedsbetriebe, sowie attraktive Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung im Handwerk. Vorsorge- und Gesundheitschecks bietet die ikk classic an.

Ein Highlight am Stand der Handwerkskammer ist ein fahrbarer Maler-Roboter, der vor Ort eine Wand selbstständig mit Farbe besprüht. Der Maler-Roboter wiegt 130 kg und lässt sich innerhalb einer Minute in vier Teile zerlegen. Der Roboter kann Handwerksbetrieben vor allem bei Großbaustellen und Personalengpässen eine Unterstützung sein.

Direkter Austausch mit Experten vor Ort

Daneben beteiligt sich die Handwerkskammer Dresden aktiv am Fachprogramm der Messe – mit Fachvorträgen zu aktuellen Themen rund ums Handwerk. Besucher erhalten Einblicke in neueste Entwicklungen der Branche und können sich direkt mit Experten austauschen. So zum Beispiel im Rahmen der Sachverständigenreihe.
Unter dem Motto „Gut beraten, schon bevor ein Schaden entsteht – Sachverständige prüfen und überwachen“ treten am Samstag (7. März, 11 bis 13:15 Uhr, Erlweinsaal) Expertinnen und Experten in den Dialog mit Immobilienbesitzern und denjenigen, die es werden wollen. Dabei geht es etwa um Themen wie „Bodenbeläge – Was zählt als Mangel?“ (Vortrag 11:10 Uhr), „Typische Mängel bei Bauabnahmen von elektrischen Anlagen“ (11:45 Uhr), „Wie kann ich mein Haus beheizen? – Fakten zur Gebäudeerwärmung aus Sachverständigensicht“ (12:15 Uhr) sowie um „Schäden am Dach durch Solaranlagen“ (12:45 Uhr).

Bereits am 5. März lädt die Handwerkskammer Dresden in Kooperation mit dem sächsischen Baugewerbeverband zum 17. Fachtag Baurecht ein. Während des Fachtages, der sich an Unternehmer und Geschäftsführer im Handwerk richtet, rücken Experten aktuelle Fragen und Entwicklungen des Baurechts in den Fokus. Neben Sachsens Justizministerin, Prof. Constanze Geiert, werden die Juristen Prof. Roland Kesselring, Dr. Tilo Pfau sowie Bernd Morgenroth sprechen. Der Fachtag Baurecht findet ab 13 Uhr im Saal Hamburg statt. Einlass ist ab 12:30 Uhr.

Weitere Informationen zu den Angeboten der Handwerkskammer Dresden: www.hwk-dresden.de

ULRIKE KÖRBER ist Ingenieurin und Energieberaterin in Dresden.

Fotos: stock.adobe.com/Ingo Bartussek, PR

Dämmung: Schlüssel für energieeffizientes Bauen

Die Dämmung eines Hauses soll Energie sparen, Emissionen senken und zugleich bezahlbar bleiben.
WAS SOLLTEN BAUHERREN UND SANIERER BEACHTEN?

Gebäude zählen zu den größten Energieverbrauchern – weshalb ihre energetische Qualität im Fokus politischer Vorgaben und öffentlicher Debatten steht. Dämmstoffe und ihre Anwendung bei Neubau und Sanierung spielen bei diesem Thema eine Schlüsselrolle. Die Vielfalt verfügbarer Materialien ist groß. Gleichzeitig werfen Herstellung, Brandschutz, Wirtschaftlichkeit sowie potenzielle Entsorgbarkeit Fragen auf. Für Bauherren und Eigentümer bedeutet dies, ökologische, technische und finanzielle Aspekte sorgfältig abzuwägen. Auf der HAUS kann man zu diesem Thema sowohl mit Dämmstoff-Herstellern als auch mit Handwerksbetrieben, die diese Stoffe verarbeiten, ins Gespräch kommen – oder mit der Ingenieurin Ulrike Körber, die als Energieberaterin arbeitet, unter anderem für die Verbraucherzentrale Sachsen.

Dämmstoffe und ihre Anwendung bei Neubau und Sanierung spielen eine Schlüsselrolle

Frau Körber, mineralisch, synthetisch, aus nachwachsenden Rohstoffen – welchem Dämmmaterial sollte ich bei meinem Bau- oder Sanierungsprojekt den Vorzug geben?
Das muss je nach Anwendungsfall, Verfahren und erforderlichen Eigenschaften abgewogen werden. Klassisches Polystyrol ist preiswert, Mineralfaser ist nicht brennbar und absorbiert Schall, Polyurethan formstabiler. Holzfaserplatten sind prädestiniert für Dämmung von innen, Zelluloseflocken werden in Hohlräume eingeblasen.

Es existieren allerlei Bedenken bezüglich der Dämmung von Gebäuden. Wie zum Beispiel, dass Dämmung das Schimmelrisiko im Haus erhöht. Ist das so?
Weil rundum eingepackte Häuser nicht mehr atmen können? Das ist Unsinn. Der Luftaustausch im Haus erfolgt schon immer über die Fenster. Einen Zusammenhang gibt es dennoch: Wenn die Materialien nicht vollflächig und lückenlos angebracht werden, entstehen sogenannte Wärmebrücken, die es ohne Dämmung nicht gegeben hätte. An diesen Schwachstellen kann innenseitig Raumfeuchte kondensieren, und das begünstigt die Bildung von Schimmel.

Kann die Dämmung eines Hauses die Brandgefahr erhöhen?
Mineral- und Steinwolle ist selbst nicht brennbar, Polystyrol – auch bekannt unter dem Namen Styropor – dagegen schon. Diese Stoffe müssen sowohl auf der Baustelle und während der Verarbeitung vor Funkenflug und Vandalismus geschützt werden. Wenn die Dämmung der Fassade allen aktuellen Standards folgt, erhöht sie die Brandgefahr nicht.

Es wird auch behauptet, dass die Dämmung von Außenwänden diese veralgen lässt …
Das ist grundsätzlich nicht von der Hand zu weisen, denn die Oberfläche der Fassade ist nach einer Dämmung kälter als der frühere Putz. Sie wird dadurch anfälliger für Moos und Algen, wie es auch von Metall- oder Glasflächen bekannt ist. Insbesondere in schattigen und feuchten Gebieten sollte mit nährstoffarmen Anstrichen und dem sogenannten Lotuseffekt vorgebeugt werden.

Gibt es Bedingungen, unter denen Dämmmaßnahmen unwirtschaftlich sein können?
Auf jeden Fall. Es kommt immer auf den Betrachtungszeitraum an und den tatsächlichen Sanierungsbedarf. In die Waagschale dürfen wir nur die Mehrkosten für den Dämmstoff geben, nicht die „Ohnehin-Maßnahmen“ wie beispielsweise das Baugerüst, den neuen Putz und den Anstrich. Aufwendige Details wie Dach- und Fensteranschlüsse treiben die Kosten in die Höhe. Häufig unterschätzt wird dagegen, dass ein gedämmtes Haus auch besser vor sommerlicher Überhitzung schützt. Dieser Extra-Komfort kann quasi nicht in Geld aufgerechnet werden. Wichtig ist daher, die richtige Gelegenheit zu wählen und eventuelle Förderzuschüsse zu nutzen. Die Entscheidung für nachträgliche Dämmmaßnahmen muss immer gut bedacht sein und sollte erst nach eingehender Beratung gefällt werden.

Messetipp

- **Die Welt der Dämmstoffe – Was eignet sich wofür?**
  05.03., 15 Uhr, Erlweinsaal
  „Wir geben einen Überblick über Systeme, Materialien und Kardinalfehler.“ Referent: Dipl.-Ing. Falk Böhme, unabhängiger Energieberater der Verbraucherzentrale
- **Stand der Verbraucherzentrale Sachsen:**
  via mobile V-31

Alles aus einer Hand mit SachsenEnergie

Als größter Kommunalversorger Ostdeutschlands verstehen wir uns als Gestalter einer intelligenten Energiewende und beliefern Menschen, Unternehmen und Kommunen mit Strom, Gas, Wärme, Wasser, schnellem Internet sowie energienahen Dienstleistungen.

Fest in Sachsen verwurzelt, treiben wir als SachsenEnergie das Wachstum erneuerbarer Energien in der Region kontinuierlich voran, investieren in den Ausbau regionaler Infrastruktur und garantieren mit den Netzen die Versorgungssicherheit von morgen. Mehr als 4.000 Mitarbeitende setzen sich Tag für Tag dafür ein, dass unsere rund 600.000 Kundinnen und Kunden zuverlässig und sicher versorgt werden.

Glasfaser für Ihr Zuhause
Unser Alltag wird immer digitaler – ob wir im Home Office arbeiten, unsere Kinder beim Lernen unterstützen oder große Datenmengen versenden. All das gelingt nur mit einer Internetverbindung, auf die man sich verlassen kann. Mit unserem starken Trio aus Internet, Telefonie und TV holen Sie sich genau diese Sicherheit und Stärke in Ihr Zuhause.

Als regionaler Anbieter aus Sachsen liegt es uns besonders am Herzen, Menschen und Unternehmen in unserer Heimat – auch fernab der großen Städte – in die digitale Zukunft zu begleiten. Wir möchten, dass Sie sich gut angebunden fühlen: an Ihre Familie, an Ihre Arbeit, an die Welt. Deshalb sind wir für Sie da – persönlich, nah und verlässlich. Ob in unseren Filialen, vor Ort oder am Telefon: Wir beraten Sie gern.

Foto: Martin Förster

Foto: Martin Förster

Energielösungen für Ihr Zuhause
Mit unseren nachhaltigen Energielösungen machen Sie Ihr Zuhause fit für die Zukunft. Ob Sie eigenen Solarstrom erzeugen oder diesen mit einem Speicher, einer Wallbox, einer Wärmepumpe oder einem Klimagerät effizient nutzen – wir bieten maßgeschneiderte Lösungen für Alt- und Neubau, die genau zu Ihren Bedürfnissen passen. So senken Sie langfristig Energiekosten, erhöhen Ihre Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und steigern den Wert Ihrer Immobilie.

Unsere erfahrenen Energieexperten begleiten Sie individuell und persönlich von der ersten Beratung bis über die Inbetriebnahme hinaus. Sie profitieren von verlässlicher Technik und ausgewählten Markenprodukten mit Qualitätsversprechen, festen Ansprechpartnern vor Ort und einer professionellen Umsetzung – alles aus einer Hand und mit einem starken regionalen Partner an Ihrer Seite.

Wir sind Ihr regionaler Partner für Energie, Photovoltaik, E-Mobilität, Wärme und Telekommunikation. Entdecken Sie unsere smarten Lösungen für Ihr Zuhause.

Die Kraft, die uns verbindet.

Sachsen Energie

Gut nachgedacht ist halb gebaut

Was ist vor dem Bau und in der Zeit der Baumaßnahmen GRUNDSÄTZLICH ZU BEACHTEN?

WER BAUEN WILL, hat viele Fragen. Antworten gibt es auf der HAUS. FOTO: © XCITEPRESS

Ein Eigenheim ist für viele der Lebenstraum schlechthin. Aber für die meisten von uns ist es auch die mit Abstand teuerste Anschaffung. Und: Wer nicht schlüsselfertig kauft, sondern zum Beispiel die großen Möglichkeiten von Bestandsimmobilien erkennt und für sich nutzbar machen möchte, hat viele Entscheidungen vor sich.

Mike Seiferheld, Bereichsleiter für Metall-/Anlagentechnik bei der Handwerkskammer Dresden, kennt die Fragen, die sich zukünftige Eigenheimbesitzer ehrlich stellen sollten, bevor sie sich auf den Weg zum Hauseigentümer machen sollten.

Möchte ich neu bauen oder im Bestand sanieren?
Für einen Neubau spricht immer, das im Gebäude alles auf dem neusten Stand der Technik ist. Allerdings ist bei schlüsselfertiger Bauweise das Gebäude meist eine Leichtbauweise, also Holz plus Dämmstoffe. Nach erfolgreicher Planung mit dem Haushersteller ist ein durchgeplanter und zügiger Bauablauf möglich. Eigenleistungen beim Neubau sind machbar – die Bauherren sollten aber ihre Fähigkeiten und den Zeitaufwand realistisch einschätzen.
Beim Kauf und der Sanierung von Altbauten oder Denkmälern gibt es meist eine solide Gebäudestruktur – und einen eigenen Charakter, in den man sich verlieben und den man ganz nach seinen Wünschen neu definieren kann. Beim Selbstausbau sind aber gute Planung, Durchhaltevermögen und Fachwissen gefragt. Da ist Hilfe durch Bausachkundige sehr von Vorteil. Für bestimmte Arbeiten empfiehlt es sich fast immer, Fachfirmen zu beauftragen. Auch auf Überraschungen sollte man bei einem älteren Gebäude gefasst sein. Umso stolzer sind die Sanierer dann aber meist auf das Ergebnis ihres individuellen Wegs zum eigenen Haus.

Habe ich mein Budget angemessen kalkuliert?
Ein präzises Budget sollte früh im Entscheidungsprozess festgelegt werden. Dazu sollte man unbedingt noch eine solide Reserve einplanen. Denn Überraschungen gibt es immer wieder, egal ob bei Neubau oder Sanierung. Und: Bauherren sollten sich immer mehrere Vergleichsangebote einholen, und prüfen, ob die Angebote der Firmen auch vollständig sind.

Habe ich eine realistische Terminschiene?
Wichtig ist, für sich selbst und für die beauftragten Firmen einen „Fahrplan" aufzusetzen. Wer sich das nicht zutraut, sollte eine Baubetreuung beziehungsweise Bauleitung beauftragen. Diese würde dann alles koordinieren.

Stelle ich die richtigen Fragen?
Der Kunde sollte Abläufe stets hinterfragen. Er zahlt viel Geld für seine Bauleistungen, da ist dies sein gutes Recht. Und: Je besser und genauer die Vorgaben für den Handwerker sind, umso einfacher ist für ihn auch die Angebotserstellung. Deshalb sollten man sich seine Wünsche frühzeitig gut überlegen und sie am besten schriftlich festhalten.

Stimmt der Umgangston?
Der Bauherr sollte sich immer in die Position des Handwerkers hineinversetzen. Auch auf ihm lastet so mancher Druck. Ein respektvolles und freundliches Miteinander zwischen dem Kunden und den Bauausführenden sollte deshalb immer gewahrt bleiben. Missverständnisse können so verhindert und Stolpersteine leichter aus dem Weg geräumt werden. Wenn die Chemie stimmt, wird der Handwerker – im Rahmen der baulichen Vorschriften – immer flexibel, kompromiss- und lösungsorientiert agieren.

Sich Rat und Hilfe von Profis zu holen, ist kein Zeichen von Schwäche ...
Niemand kann für alles Experte sein, und schon gar nicht bei einer so komplexen Sache, die ein Hausbau oder eine Sanierung nun mal ist. Lieber einmal mehr um Hilfe bitten! Der prüfende Blick eines Profis vor Ort ist immer sinnvoll. Fachleute können Auskunft über Bauabläufe sowie die Verarbeitung von Baustoffen geben, außerdem haben sie auch Tipps für die Zeit nach dem Ende des Bauvorhabens parat. Denn steht das Haus einmal, muss es auch erhalten werden.

Messetipp

- **Auf dem Weg zum Traumhaus.**
  Wie baue ich heute (aus) und was ist zu bedenken?
  Samstag, 07. März, um 10:15 Uhr im Erlweinsaal
  Samstag, 07. März, 15:30 Uhr, Saal Ostrava
  Der Vortrag richtet sich an Bauherren und gibt einen Kurzüberblick zu Gesetzen und Regelungen, Verträgen, Bauverlaufsplanung, Baukosten und Förderprogrammen. Referent: Mike Seiferheld, Bereichsleiter Metall-/Anlagentechnik, Handwerkskammer Dresden

ENTDECKEN SIE DIE WELT VON HANSE HAUS

ENERGIESPARENDE FERTIGHÄUSER

Hanse Haus setzt auf das „Alles-aus-einer-Hand"-Prinzip: Von der Planung bis zum Einzug koordinieren wir den Hausbau und setzen alle Arbeiten mit eigenen Handwerkern um. Nach der Hausübergabe steht den Bauherren unser Kundendienst zur Verfügung. Mit Hanse Haus haben Sie einen Baupartner, auf den Sie sich verlassen können. Wir informieren Sie gerne über die aktuellen Fördermöglichkeiten und die finanziellen Vorteile unserer förderfähigen QNG+-LINE.

Baumesse HAUS in Dresden:
Sie finden uns in Halle 3, Stand Nummer G9.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.hanse-haus.de

HANSE HAUS
Genau mein Zuhause.

Unger-Park Dresden
Hanse Haus Musterhaus
Zur Kuhbrücke 11 | Haus Nr. 7
Geöffnet Mi.–So., 11–18 Uhr

Planungs- & Beratungstermine:
Carsten Herzog
carsten.herzog@hanse-haus.de
Mobil 0176 87928673

Matthias Gawel
matthias.gawel@hanse-haus.de
Mobil 0174 1943551

Verbraucher kaufen mehr Wärmepumpen

Die „Kraftwärmemaschine“ war im vergangenen Jahr bei Neuanschaffungen die **BELIEBTESTE HEIZTECHNIK** in Deutschland.

Foto: stock.adobe.com/Nancy Pauwels

Die Wärmepumpe ist mit 299.000 verkauften Einheiten die beliebteste Heiztechnik 2025 in Deutschland. Der Absatz stieg um 55 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zum Vergleich: Der Verkauf von Gasheizungen sank im selben Zeitraum um 33 Prozent auf 229.000 Einheiten. Der Absatz von Ölheizungen reduzierte sich um 74 Prozent auf 22.500 Stück. Das sind Ergebnisse aus der Jahresbilanz des Bundesverbands der Deutschen Heizungsindustrie (BDH).

Die Zahl der in Deutschland verkauften Wärmepumpenheizungen erreichte 2025 das zweitbeste Ergebnis aller Zeiten: Innerhalb von fünf Jahren hat sich der Absatz mehr als verdoppelt. Dreh- und Angelpunkt für die Energiewende ist Vertrauen in die politischen Rahmenbedingungen: 89 Prozent der Verbraucherinnen und Verbraucher halten Planungssicherheit bei der staatlichen Förderung zum Heizungstauch für „wichtig“ oder „sehr wichtig“. Das hat eine repräsentative Umfrage ergeben, die vom Heiz- und Energiesystemhersteller Stiebel Eltron in Auftrag gegeben worden war.

Verbraucher setzen auf Luft-Wasser-Wärmepumpen

Mit einem Marktanteil von rund 95 Prozent werden Luft-Wasser-Wärmepumpen in Deutschland am häufigsten gekauft. Insgesamt wurden im Jahr 2025 283.000 Stück abgesetzt. Das entspricht einem Plus von 59 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Sole-Wasser-Wärmepumpen kamen auf eine Stückzahl von 13.500 Einheiten mit einem Plus von 7 Prozent, so der BDH. Das Interesse an neuartigen Wärmepumpensystemen ist laut Energie-Trendmonitor 2026 mehrheitlich groß: 55 Prozent der Verbraucherinnen und Verbraucher wünschen sich beispielsweise eine Wärmepumpe, die direkt im Heizungskeller installiert wird und nicht draußen vor dem Gebäude.

Gasheizungen und Ölbrenner fallen auf historisches Tief

Die Marktentwicklung bei fossilen Heizungen ist dagegen für alle Systeme rückläufig und erreichte 2025 einen historischen Tiefstand. Die Zahl der Gasbrennwertkessel sank auf 229.000 verkaufte Einheiten – das ist ein Minus von 36 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In den Jahren 2019 bis 2022 hatten die Absatzzahlen noch durchgängig bei mehr als 600.000 Stück gelegen, 2023 wurde sogar die Marke von 800.000 Einheiten überschritten. Die Zahl der Öl-Brennwertkessel fiel im vergangenen Jahr auf 22.500 Einheiten, was einem Minus von 74 Prozent entspricht. *(ots)*

Jetzt umsteigen von Öl oder Gas auf Wärmepumpe!

Wärmetec GmbH

Öl- oder Gasheizungen sind bald Geschichte!
Ab 2045 sollte keiner mehr fossil heizen.

Die Wärmewende im Neubau und Bestand wird mit dieser Vorgabe konkret, und Wärmepumpen werden bei der Transformation eine zentrale Rolle spielen. Es wird eine Mammutaufgabe alle 30 Millionen Öl- und Gasheizungen in Deutschland abzuwracken und gegen regenerative Heizsysteme auszutauschen. Für den Wechsel einer Gastherme benötigte der Handwerker in der Vergangenheit im Schnitt 1 Tag. Der Wechsel zu einer neuen Wärmepumpe dagegen dauert mindestens 5 Tage, also 5 mal länger! Wartezeiten für eine neue Heizung und damit verbundene Preissteigerungen werden die Folge sein.

Fördermittel: Aktuell wird die Umstellung noch mit bis zu 70 % bezuschusst. Wie lange der Staat diese jährlichen Kosten im Haushalt zur Verfügung hat weiß keiner.

Gut beraten ist, wer sich rechtzeitig mit der Umstellung arrangiert. Soll die Energiewende erfolgreich sein, wird es zwingend nötig, dass in der Zukunft niemand mehr mit Erdgas, Öl oder Kohle heizt.

Als Handwerksfirma stellen wir uns dieser Aufgabe. Der Wechsel im Bestandsgebäude ist relativ unkompliziert. Heizkörper brauchen meist nicht getauscht werden. Auch „das Ertüchtigen des Gebäudes“ durch Dämmmaßnahmen ist nicht notwendig. Die bisherige Heizaufgabe muss nur mit einer entsprechend richtig dimensionierten Wärmepumpe erfolgen .... fertig!

Mit 75 °C Heizungs-Vorlauf setzt die neue DAIKIN Altherma 4 als Luft / Wasser Wärmepumpe Maßstäbe und ist damit ideal für Bestandsgebäude mit Heizkörpern. Eine Kombination aus solarer Stromerzeugung und Wärmepumpe ist optimal um weitere Heizkosten zu senken.

Wir halten Vorträge im Saal Ostrava über das Thema:
„Luft-Wasser-Wärmepumpen im Gebäudebestand“
Donnerstag (05.03.) und Freitag (06.03.) je 15°°-16°°
Sonnabend (07.03.) und Sonntag (08.03.) je 11°°-12°°

In den Leistungsgrößen: 4,6, 7, 8, 10, 12 und 14 erhältlich.

Interesse geweckt?

Hier können Sie einen Termin beim Geschäftsführer anfragen.

HAUS® 2026 · PROGRAMM

Donnerstag, 5. März 2026

Eröffnung — Erlweinsaal

10:30 Offizielle Eröffnung der Baumesse HAUS® 2026

17. Fachtag „Baurecht" Bau-Turbo, Schwerpunkte der VOB/B — Saal Hamburg

13:00 Geschlossene Veranstaltung der Handwerkskammer Dresden
Anmeldungen unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen/veranstaltungsuebersicht

Dämmstoffe und Baumaterial — Erlweinsaal

14:00 Hanf-Lehm-Kalk als Baumaterial und Dämmung mit der unerreichten Vielzahl der positiven Baueigenschaften für Dach-Wand-Boden in Alt-Umbau-Neubau gemäß der französischen Handwerkerregeln
Klaus-Josef Haag, Baustoffe Haag Inh. Klaus-Josef Haag, Kell am See

15:00 Die Welt der Dämmstoffe – was eignet sich wofür?
Dipl.-Ing. Falk Böhme, unabhängiger Energieberater, Verbraucherzentrale Sachsen e. V., Leipzig

Wohnraumkino — Erlweinsaal

15:45 Wohnraumkino und Multiroom-Audio im Einklang mit der Architektur
Tobias Landgraf, Medientechniker, Media Lounge Jensch, Hartmannsdorf

Fachausstellung ENERGIE

Erneuerbare Energien – Energieberatung — Saal Ostrava

12:00 Bestandsfenster sanieren und energetisch aufwerten statt tauschen
Stefan Backhaus, Geschäftsführer, SecuTecc Sicherheits- und Fenstertechnik GmbH, Markkleeberg

12:40 Fördermittel einfach erklärt – Zuschüsse für die Gebäude- und Heizungssanierung
Hendrik Hirschelmann, Gesellschafter, Energieberatung Mitteldeutschland Hirschelmann und Schönherr Ingenieure GbR, Halle (Saale)

13:20 Erdberührte Bauwerksabdichtung im Bestand
Rainer Spirgatis, Sachverständiger für erdberührte Bauwerksabdichtung, Fachbereichsleiter DHBV, Mitglied DIN 18533, Referatsleiter WTA, Remmers Gruppe SE, Löningen

14:00 Solarstrom für alle Wohneinheiten: Mieterstrom im Mehrfamilienhaus
Susan Sarnoch, Geschäftsführerin, K.W.O. ENERGIEZENTRALE GmbH, Dresden

14:40 Grundlagen der Wohnraumlüftung mit einer dezentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
Mark Scheuermann, Leiter inVENTer-Lüftungsschule, inVENTer GmbH, Löberschütz

15:20 Hochtemperatur Luft-Wasser-Wärmepumpen im Gebäudebestand
Silvio Nasdala, Geschäftsführer, Wärmetec GmbH, Coswig

Bauen und Sanieren für die Zukunft — Saal Straßburg

13:30 Schimmel? Innendämmung von Außenwänden – wichtig aber richtig!
Dipl.-Ing. Freia Frankenstein-Krug, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

14:00 Gebäudethermografie und Luftdichtigkeitsmessung – Möglichkeiten zur Qualitätssicherung für den Bauherren
Mike-Hagen Petrenz, Energie- und Bauwerksdiagnostik Petrenz A-Z Garagen Zentrum Petrenz, Obergurig

14:30 Neue Heizung – Welche ist die Richtige für die Zukunft und was wird gefördert?
Dipl.-Ing. Uwe Kluge, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

15:00 Bestandsgebäude fit für die Zukunft – Heizkosten runter, Schimmel und Radon vermeiden
Dipl.-Ing. Freia Frankenstein-Krug, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

15:30 Hydraulischer Abgleich – Was sollte der Bauherr bzw. Betreiber darüber wissen?
Dipl.-Ing. Uwe Kluge, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

Erneuerbare Energien – Energieberatung — Saal Breslau

11:30 Intelligente Energielösungen für Ihr Zuhause
Aline Baer, Produktmanagerin, SachsenEnergie AG, Dresden

12:15 Wärmepumpe und Photovoltaik – ideales Paar oder teures Beiwerk?
Dipl.-Ing. Ulrike Körber, unabhängige Energieberaterin, Verbraucherzentrale Sachsen e. V., Leipzig

13:00 „Die ROSI-Strategie: Wie sich Eigentümerin Rosi für die richtige Heizung entscheidet."
Falco Witschel, Geschäftsführer, Energiefabrik Dresden, Heidenau

13:45 Der hydraulische Abgleich – viel Lärm um nichts oder echtes Einsparpotenzial?
Dipl.-Ing. Ulrike Körber, unabhängige Energieberaterin, Verbraucherzentrale Sachsen e. V., Leipzig

14:30 Jederzeit die günstigste Energie: Solarstrom trifft dynamische Tarife
Cornelius Kühert, (Sales Manager Direct Sales), SOLARWATT GmbH, Dresden

Freitag, 6. März 2026

Die Architektenkammer Sachsen, die Ingenieurkammer Sachsen und die ORTEC Messe und Kongress GmbH laden gemeinsam zum 7. Planertag auf die Baumesse HAUS® 2026 ein. Dieses Angebot richtet sich explizit an alle am Planen und Bauen beteiligten Berufsgruppen wie Architekten, Ingenieure, Planer, Techniker, Handwerker usw.

Nur mit vorheriger Anmeldung!

Anmeldung/Tickets unter: www.baumesse-haus.de/planertag

7. Planertag — Erlweinsaal

11:00 Farbe und Material – der Weg zu guten, nachhaltigen Konzepten
Dipl.-Ing. Anka Böthig, Architektin, Baubiologin, Farbdesignerin, naturfarbenwerkstatt, Dresden

12:10 Brandschutz im nachhaltigen Bauen
Nils Witte, Fachbereichsleiter Vorbeugender Brandschutz, Landesfeuerwehrverband Sachsen e.V., Dresden

13:30 Effiziente Nachdämmung der Gebäudeumfassungen
Dipl.-Betriebswirt (BA) Jan Bartels, Haus 9 – Das Passivhaus GmbH, Dresden

Fachausstellung ENERGIE

Erneuerbare Energien – Energieberatung — Saal Ostrava

10:30 Intelligente Energielösungen für Ihr Zuhause
Aline Baer, Produktmanagerin, SachsenEnergie AG, Dresden

11:10 Deutschlands Wärmepumpenpionier informiert – Wärmepumpen im Neubau und Bestandsgebäuden
Hannes Müller, Technischer Regionalvertriebsleiter Norddeutschland, WATERKOTTE GmbH, Bochum

12:00 „Die ROSI-Strategie: Wie sich Eigentümerin Rosi für die richtige Heizung entscheidet."
Falco Witschel, Geschäftsführer, Energiefabrik Dresden, Heidenau

12:40 Innendämmung in der Praxis – Energieeffizient sanieren, wenn die Fassade tabu ist
Dr. Klaus Hoffmann, Leiter Fertigung & Entwicklung, SAKRET Trockenbaustoffe Sachsen GmbH & Co. KG, Claußnitz

13:20 Grundlagen der Wohnraumlüftung mit einer dezentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
Mark Scheuermann, Leiter inVENTer-Lüftungsschule, inVENTer GmbH, Löberschütz

14:00 Hochtemperatur Luft-Wasser-Wärmepumpen im Gebäudebestand
Silvio Nasdala, Geschäftsführer, Wärmetec GmbH, Coswig

15:15 Jederzeit die günstigste Energie: Solarstrom trifft dynamische Tarife
Gregor Kuschmann, (Vice President Productmanagement), SOLARWATT GmbH, Dresden

Bauen und Sanieren für die Zukunft — Saal Straßburg

11:00 Wo finde ich Experten und digitale Unterstützungsinstrumente für mein Projekt?
M. Eng. Marie-Louise Jobst, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

11:30 Private Baufinanzierung mit der SAB – einfach und komplett
Volker Haubold, Sächsische Aufbaubank – Förderbank –, Dresden

12:30 Mit natürlicher Holzfaser schimmelfrei dämmen
Robby Fitzner, UdiDÄMMSYSTEME GmbH, Chemnitz

13:00 Wärmepumpen im Gebäudebestand
Max Pätzold, VAILLANT GmbH Vertriebsbüro Dresden, Kesselsdorf

13:30 Erdwärme leicht gemacht – Bohrung und Wärmepumpe aus einer Hand
Dr.-Ing. Jakob Rankow, BauGrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH, Bad Wurzach

14:00 Bestandsgebäude fit für die Zukunft – Heizkosten runter, Schimmel und Radon vermeiden
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Vetter, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

14:30 Neue Heizung – Welche ist die Richtige für die Zukunft und was wird gefördert?
Dipl.-Ing. Uwe Kluge, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

15:00 Photovoltaik – Strom selbst erzeugen und optimal nutzen
Dipl.-Ing. (FH) Martin Reiner, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

15:30 Radon – informieren und einfach selbst messen
Radonberatungsstelle

16:00 Hydraulischer Abgleich – Was sollte der Bauherr bzw. Betreiber darüber wissen?
Dipl.-Ing. Uwe Kluge, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

Erneuerbare Energien – Energieberatung — Saal Breslau

10:30 Fördermittel einfach erklärt – Zuschüsse für die Gebäude- und Heizungssanierung
Hendrik Hirschelmann, Gesellschafter, Energieberatung Mitteldeutschland Hirschelmann und Schönherr Ingenieure GbR, Halle (Saale)

11:15 Bestandsfenster sanieren und energetisch aufwerten statt tauschen
Stefan Backhaus, Geschäftsführer, SecuTecc Sicherheits- und Fenstertechnik GmbH, Markkleeberg

12:00 Energetische Sanierung im Praxis-check: klassisch oder nachhaltig?
Dipl.-Ing. Stella Picht, Projektingenieurin; Jan Bartels, Projekt-Mitarbeiter-Finanzen, SCHUNK Ingenieure GmbH, Niederlassung Dresden

12:45 Warm und Nachhaltig! Heizen mit Zukunft
Björn Kunath, Geschäftsführer, ed energie.depot GmbH, Radeberg

13:30 Solarstrom teilen: Energiegemeinschaften für Familien & Nachbarn
Marcus Sarnoch, Geschäftsführer, K.W.O. ENERGIEZENTRALE GmbH, Dresden

14:15 Das Steildach als Kraftwerk – architektonisch hochwertige Solarlösungen
Eike Krohne, Produktmanager, Jacobi Tonwerke GmbH, Bilshausen

15:00 Erdwärme – nachhaltig heizen, langfristig sparen
M.Sc. Robin Stübler, Geschäftsführer, Bohrmaus GmbH, Bobritzsch-Hilbersdorf

Samstag, 7. März 2026

Mein Traumhaus — Erlweinsaal

10:15 Auf dem Weg zum Traumhaus. Wie baue ich heute (aus) und was ist zu bedenken?
Mike Seiferheld, Bereichsleiter Metalltechnik/Anlagentechnik, Handwerkskammer Dresden

Sachverständigenreihe der Handwerkskammer Dresden — Erlweinsaal

11:00 Was ist ein öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger und wie kann er im Bauablauf helfen?
Stefan Lehmann, Abteilungsleiter Handwerksrolle der Handwerkskammer Dresden

11:10 Bodenbeläge – Was zählt als Mangel?
Maler- und Lackierermeister Dirk Siegmund, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Bodenlegergewerbe der Handwerkskammer Dresden

11:45 Typische Mängel bei Bauabnahmen von elektrischen Anlagen
Elektrotechnikermeister Andreas Aust, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Elektrotechnikerhandwerk der Handwerkskammer Dresden

12:15 Wie kann ich mein Haus beheizen? – Fakten zur Gebäudeerwärmung aus Sachverständigensicht
Dipl.-Ing. Jörg Querner, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Installateur- und Heizungsbauerhandwerk der Handwerkskammer Dresden

12:45 Schäden am Dach durch Solaranlagen
Dachdeckermeister Mirco Lehmann, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Dachdeckerhandwerk der Handwerkskammer Dresden

Wohnraumkino — Erlweinsaal

13:45 Wohnraumkino und Multiroom-Audio im Einklang mit der Architektur
Tobias Landgraf, Medientechniker, Media Lounge Jensch, Hartmannsdorf

Immobilienverkauf — Erlweinsaal

14:30 Privater Immobilienverkauf ohne Makler
Yvonne Kleine, Inhaberin, AMPHORA Immobilien, Weinböhla

Mein Traumhaus — Saal Ostrava

15:30 Auf dem Weg zum Traumhaus. Wie baue ich heute (aus) und was ist zu bedenken?
Mike Seiferheld, Bereichsleiter Metalltechnik/Anlagentechnik, Handwerkskammer Dresden

Fachausstellung ENERGIE

Erneuerbare Energien – Energieberatung — Saal Ostrava

10:30 Der Standard in der Gebäudeautomation – KNX
Maik Nieschalke, KNX-Ausbilder und Systemintegrator, Handwerkskammer Dresden

11:15 Fördermittel einfach erklärt – Zuschüsse für die Gebäude- und Heizungssanierung
Hendrik Hirschelmann, Gesellschafter, Energieberatung Mitteldeutschland Hirschelmann und Schönherr Ingenieure GbR, Halle (Saale)

12:00 „Die ROSI-Strategie: Wie sich Eigentümerin Rosi für die richtige Heizung entscheidet."
Falco Witschel, Geschäftsführer, Energiefabrik Dresden, Heidenau

12:40 Warm und Nachhaltig! Heizen mit Zukunft
Björn Kunath, Geschäftsführer, ed energie.depot GmbH, Radeberg

13:20 Grundlagen der Wohnraumlüftung mit einer dezentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
Mark Scheuermann, Leiter inVENTer-Lüftungsschule, inVENTer GmbH, Löberschütz

14:00 Energiesysteme mit Zukunft – Heizen mit Wärmepumpe und Biomasse im Bestand
Martin Meichel, Schulungsreferent, BHT Deutschland GmbH, Schriesheim

14:40 Solarstrom teilen: Energiegemeinschaften für Familien & Nachbarn
Marcus Sarnoch, Geschäftsführer, K.W.O. ENERGIEZENTRALE GmbH, Dresden

Bauen und Sanieren für die Zukunft — Saal Straßburg

11:00 Neue Heizung – Welche ist die Richtige für die Zukunft und was wird gefördert?
Dipl.-Ing. Uwe Kluge, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

11:30 Erdwärme leicht gemacht – Bohrung und Wärmepumpe aus einer Hand
Dr.-Ing. Jakob Rankow, BauGrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH, Bad Wurzach

12:00 Hydraulischer Abgleich – Was sollte der Bauherr bzw. Betreiber darüber wissen?
Dipl.-Ing. Uwe Kluge, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

12:30 Wärmepumpe im Altbau – Ist das möglich? Was ist zu beachten und wie wird gefördert?
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Vetter, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

Foto: © Henrik Mahsarski

13:00 Welche Heizung passt zu meinem Haus? Wärmepumpen und Hybridlösungen im Bestand
Christian Schnabel, Bosch Thermotechnik GmbH Buderus, Niederlassung Dresden, Ottendorf-Okrilla

13:30 Photovoltaik – Nutzungsmöglichkeiten in Mehrfamilienhäusern
M. Eng. Hannes Gerold, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

14:00 Schimmel? Innendämmung von Außenwänden – wichtig aber richtig!
Dipl.-Ing. Tom Rose, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

14:30 Radon – informieren und einfach selbst messen
Radonberatungsstelle

15:00 Photovoltaik – Strom selbst erzeugen und optimal nutzen
M. Eng. Hannes Gerold, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

15:30 Private Baufinanzierung mit der SAB – einfach und komplett
Volker Haubold, Sächsische Aufbaubank – Förderbank –, Dresden

Erneuerbare Energien – Energieberatung — Saal Breslau

10:45 Bestandsfenster sanieren und energetisch aufwerten statt tauschen
Stefan Backhaus, Geschäftsführer, SecuTecc Sicherheits- und Fenstertechnik GmbH, Markkleeberg

11:30 Hochtemperatur Luft-Wasser-Wärmepumpe im Gebäudebestand
Silvio Nasdala, Geschäftsführer, Wärmetec GmbH, Coswig

12:45 Luft & Luft Wärmepumpen "Triple C"C" Warmwasser, Heizen, Kühlen mit einem Systemaufbau
Sascha Wittenstein, Geschäftsführer, Hans Kaut GmbH & Co. Klimatechnik und Wärmepumpen, Wuppertal

14:00 Das Steildach als Kraftwerk – architektonisch hochwertige Solarlösungen
Eike Krohne, Produktmanager, Jacobi Tonwerke GmbH, Bilshausen

14:45 Jederzeit die günstigste Energie: Solarstrom trifft dynamische Tarife
Cornelius Kühert, (Sales Manager Direct Sales), SOLARWATT GmbH, Dresden

Sonntag, 8. März 2026

Fachausstellung ENERGIE

Erneuerbare Energien – Energieberatung — Saal Ostrava

11:15 Erdwärme – nachhaltig heizen, langfristig sparen
M.Sc. Robin Stübler, Geschäftsführer, Bohrmaus GmbH, Bobritzsch-Hilbersdorf

12:00 Fördermittel einfach erklärt – Zuschüsse für die Gebäude- und Heizungssanierung
Hendrik Hirschelmann, Gesellschafter, Energieberatung Mitteldeutschland Hirschelmann und Schönherr Ingenieure GbR, Halle (Saale)

MESSEINFORMATIONEN

Foto: © MESSE DRESDEN

■ **Öffnungszeiten**
5. – 8. März 2026
täglich 10 – 17 Uhr

■ **Veranstaltungsort**
MESSE DRESDEN
Messering 6, 01067 Dresden

■ **Veranstalter**
www.ortec.de

■ **Eintrittspreise**
- Eintrittskarte (Do/Fr) ..... 8,00 €
- Eintrittskarte (Sa/So) ..... 12,00 €
- Eintrittskarte, ermäßigt (online) (Schüler, Studenten, Auszubildende) .. 5,00 €
- Eintrittskarte, ermäßigt (vor Ort) (Schüler, Studenten, Auszubildende) .. 6,00 €
- Gruppenkarte (ab 10 Personen, pro Person) ..... 10,00 €
- Kinder unter 15 Jahren (in Begleitung Erwachsener) ..... frei
- Junge-Leute-Ticket ..... 6,00 €
- SZ-Card/MoPo-Card (Sie erhalten bei Vorlage Ihrer SZ-Card einen 2 für 1 Nachlass, einzulösen an der Messekasse vor Ort.)

Online-Vorverkauf/Handy-Tickets und Messe-App
Karten zur HAUS® in Dresden gibt es ganz bequem im Online-Vorverkauf unter: **www.baumesse-haus.de**

Tickets online kaufen und sparen!

Handy-Tickets sind über die Messe-App erhältlich. Die App steht kostenfrei unter **www.baumesse-haus.de/app** zum Download bereit. Sie hilft bei der optimalen Messevorbereitung und unterstützt u.a. mit interaktiven Hallenplänen, Programm und Ausstellerverzeichnissen beim Messebesuch.

Preis pro Ticket beinhaltet kostenfreien Messekatalog. Erhältlich vor Ort.
Nur solange der Vorrat reicht!

Karten vorab online kaufen und sparen!

Das gesamte Programm finden Sie in der App.

Der Messe auf Facebook folgen!

Auf Instagram folgen!

Hunde mit zur Messe: Hunde sind generell erlaubt und auf dem Gelände an der Leine zu führen. Besonders eingestuften Rassen ist ein Maulkorb anzulegen.

12:45 „Die ROSI-Strategie: Wie sich Eigentümerin Rosi für die richtige Heizung entscheidet."
Falco Witschel, Geschäftsführer, Energiefabrik Dresden, Heidenau

13:30 Warm und Nachhaltig! Heizen mit Zukunft
Björn Kunath, Geschäftsführer, ed energie.depot GmbH, Radeberg

14:15 Energieberatung – Erster Impuls oder notwendiges Übel?
Dipl.-Ing. Ulrike Körber, unabhängige Energieberaterin, Verbraucherzentrale Sachsen e. V., Leipzig

15:00 Jederzeit die günstigste Energie: Solarstrom trifft dynamische Tarife
Franz Martin Eckardt, (Process Excellence Manager Sales), SOLARWATT GmbH, Dresden

Bauen und Sanieren für die Zukunft — Saal Straßburg

11:00 Bestandsgebäude fit für die Zukunft – Heizkosten runter, Schimmel und Radon vermeiden
Dipl.-Ing. Freia Frankenstein-Krug, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

11:30 Mit natürlicher Holzfaser schimmelfrei dämmen
Robby Fitzner, UdiDÄMMSYSTEME GmbH, Chemnitz

12:00 Schimmel? Innendämmung von Außenwänden – wichtig aber richtig!
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Vetter, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

12:30 Schimmelbildung in Wohnräumen – Möglichkeiten zur Vermeidung
Dipl.-Ing. Freia Frankenstein-Krug, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

13:30 Private Baufinanzierung mit der SAB – einfach und komplett
Sarah Arnold, Sächsische Aufbaubank – Förderbank –, Dresden

14:30 Radon – informieren und einfach selbst messen
Radonberatungsstelle

15:00 Photovoltaik – Strom selbst erzeugen und optimal nutzen
Dipl.-Ing. (FH) Martin Reiner, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

15:30 Wärmepumpe im Altbau – Ist das möglich? Was ist zu beachten und wie wird gefördert?
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Vetter, Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH, Dresden

Erneuerbare Energien – Energieberatung — Saal Breslau

10:30 Hochtemperatur Luft-Wasser-Wärmepumpen im Gebäudebestand
Silvio Nasdala, Geschäftsführer, Wärmetec GmbH, Coswig

11:45 Bestandsfenster sanieren und energetisch aufwerten statt tauschen
Stefan Backhaus, Geschäftsführer, SecuTecc Sicherheits- und Fenstertechnik GmbH, Markkleeberg

12:30 Grundlagen der Wohnraumlüftung mit einer dezentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
Mark Scheuermann, Leiter inVENTer Lüftungsschule, inVENTer GmbH, Löberschütz

13:15 Luft & Luft Wärmepumpen "Triple C"C" Warmwasser, Heizen, Kühlen mit einem Systemaufbau
Sascha Wittenstein, Geschäftsführer, Hans Kaut GmbH & Co. Klimatechnik und Wärmepumpen, Wuppertal

14:00 Solarstrom für alle Wohneinheiten: Mieterstrom im Mehrfamilienhaus
Susan Sarnoch, Geschäftsführerin, K.W.O. ENERGIEZENTRALE GmbH, Dresden

14:45 Heizungstausch im Eigenheim – Systeme im Überblick
Dipl.-Ing. Diana Pinkert, unabhängige Energieberaterin, Verbraucherzentrale Sachsen e. V., Leipzig

Änderungen vorbehalten!

Mit freundlicher Unterstützung: Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH

Das **Junge-Leute-Ticket** zur HAUS® zum Preis von 6 Euro für alle unter 30 Jahre » online und an der Tageskasse erhältlich.

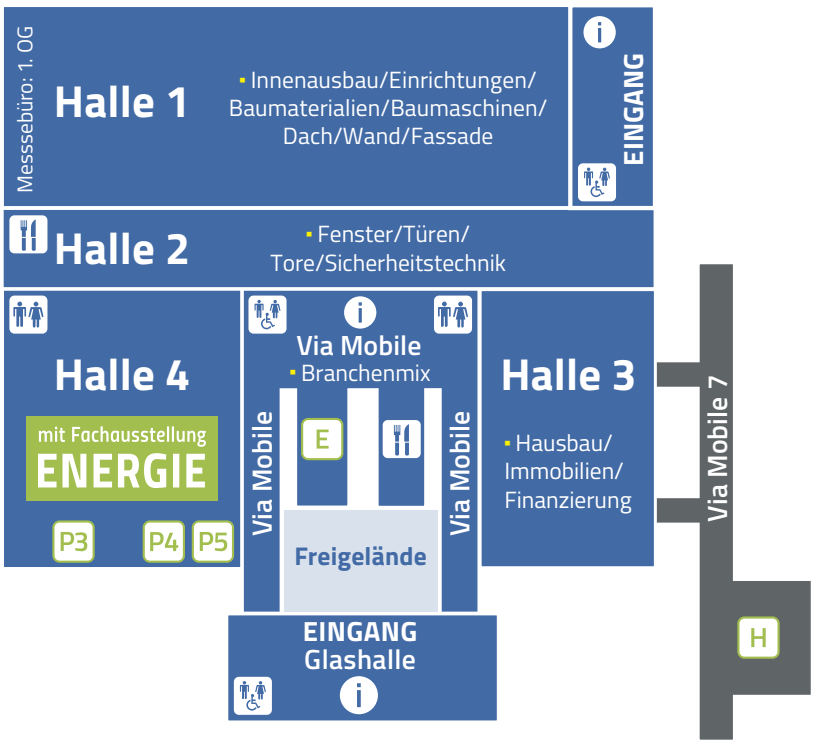
Foto: ©Hendrik Meyer

Save the Date!

Die nächste Baumesse **HAUS®**:

25. – 28. Februar 2027

HAUS® 2026 · HALLENÜBERSICHT



Legende

- Gastronomie
- Information
- MB Messebüro
- Toilette
- E Erlweinsaal
- H Saal Hamburg
- P3 Saal Breslau (Halle 4)
- P4 Saal Straßburg (Halle 4)
- P5 Saal Ostrava (Halle 4)

Bauhandwerkertag am Messedonnerstag

Foto: ©Halfpoint - stock.adobe.com

Der Bauhandwerkertag am Messedonnerstag, 5. März 2026, steht ganz im Zeichen des Austauschs und der Information zu aktuellen Entwicklungen, Trends, Neuigkeiten und Innovationen aus dem Bauhandwerk. In diesem Sinne sind **alle Mitarbeiter des Bauhandwerks – kenntlich gemacht durch ihre Firmen-/Arbeitskleidung mit Logo – am Messedonnerstag herzlich eingeladen, die HAUS® von 10 – 17 Uhr kostenfrei zu besuchen** und sich zur Technik und den Möglichkeiten von morgen zu informieren.

HAUS®
Die große Baumesse
mit Fachausstellung ENERGIE
5. – 8. März
MESSE DRESDEN
10 – 17 Uhr

SZ CARD 2 FÜR 1

2 Tickets zum Preis von 1

Die große Baumesse HAUS mit über 400 Ausstellern und den besten Lösungen zum Bauen, Sanieren, Einrichten und Energie sparen, Infos: www.baumesse-haus.de

Sie erhalten bei Vorlage Ihrer SZ-Card einen 2 für 1 Nachlass, einzulösen an der Messekasse vor Ort.

HAUS MESSE DRESDEN
Messering 6 · 01067 Dresden

Keine Kombination mit anderen Rabatten möglich.

Wenn das Zuhause nach draußen wächst

Der Trend zum **WOHNEN IM FREIEN** verbindet Komfort und Naturerlebnis.

KI-Foto: stock.adobe.com/vxnaghiyev

Immer mehr Hauseigentümer entdecken den Außenbereich ihres Grundstücks als erweiterten Wohnraum. Terrassen, Winter- und Sommergärten entwickeln sich zu gemütlichen Rückzugsorten, die weit über ihre ursprüngliche Funktion hinausgehen. Großzügige Glasflächen, fließende Übergänge und eine durchdachte Gestaltung lassen Innen- und Außenräume miteinander verschmelzen. So entsteht ein Lebensgefühl, das Nähe zur Natur mit dem Komfort moderner Wohnkultur verbindet.

Diese Entwicklung spiegelt ein verändertes Verständnis von Wohnen wider: Tageslicht, frische Luft und der Blick ins Grüne werden gezielt in den Alltag integriert. Flexible Schiebe- oder Faltelemente öffnen Räume nach außen, während gleichzeitig Schutz vor Wind und Wetter erhalten bleibt. Das Ergebnis sind helle, freundliche Wohnsituationen, die sowohl die Entspannung als auch das gesellige Beisammensein mit Familie oder Freunden fördern.

Besonders der Wintergarten hat sich vom „Pflanzenraum“ zum ganzjährig nutzbaren Aufenthaltsbereich gewandelt. Moderne Verglasungen, effiziente Dämmung und zeitgemäße Heizlösungen sorgen selbst in kühleren Monaten für Behaglichkeit. Wer den Fokus stärker auf Frühling und Sommer legt, findet im Sommergarten eine leichtere, oft unbeheizte Alternative mit flexiblem Öffnungssystem. Beide Varianten haben eines gemeinsam: Sie schaffen zusätzliche Quadratmeter Lebensqualität, und das mit direktem Bezug zum Gartenbereich.

Komfort und Design im Außenbereich

Neben überdachten Glasräumen prägen Terrassendächer das moderne Outdoorwohnen. Sie schützen vor Sonne, Regen oder Wind und verlängern so die Nutzungsdauer der Terrasse deutlich. Verstellbare Lamellen, seitliche Verschattungen, integrierte Beleuchtungen oder Photovoltaikmodule erhöhen den Komfort zusätzlich. Gleichzeitig spielen ästhetische Aspekte eine wichtige Rolle: Klare Linien, hochwertige Materialien und harmonische Farbkonzepte lassen den Außenbereich zu einem architektonischen Bestandteil des Hauses werden.

Auch Möbel und Ausstattung orientieren sich zunehmend am Wohnraum im Inneren. Wetterbeständige Polster, langlebige Hölzer, Aluminium oder innovative Verbundstoffe verbinden Robustheit mit Designanspruch. Outdoor-Teppiche, Textilien und stimmungsvolle Lichtquellen schaffen eine Atmosphäre, die an ein klassisches Wohnzimmer erinnert.

Die Wohnküche unter freiem Himmel

Ein besonderer Mittelpunkt vieler Gärten ist immer öfter die Outdoorküche. Sie reicht von der kompakten Grillstation bis zur vollständig ausgestatteten Kochlandschaft mit Spüle, Kühlung und Arbeitsflächen. Gemeinsames Kochen wird damit zum sozialen Erlebnis im Freien. Ergänzt durch Feuerstellen, Loungemöbel oder kleine Essplätze entstehen vielseitige Aufenthaltszonen für Familie und Gäste.

Nicht zuletzt gewinnt die technische Integration an Bedeutung. Automatisierte Beschattung, wetterabhängige Steuerungen oder energieeffiziente Beleuchtungssysteme erhöhen den Bedienkomfort und unterstützen nachhaltige Nutzungskonzepte. Das Outdoorwohnen ist damit längst mehr als ein saisonaler Trend – es steht für eine neue Qualität des Wohnens, bei der Eigenheim, Außenbereich und Lebensstil harmonisch ineinandergreifen.

Messetipp

- Lust auf Veränderung im eigenen Zuhause? Lösungen für den ästhetischen Neustart im Haus, in der Wohnung oder auf dem Grundstück bieten regionale **Tischlereien, Handwerksbetriebe und Einzelhändler** auf der Baumesse HAUS. In den Hallen 1 und 2 finden die Messebesucher viele Aussteller mit Angeboten vom Terrassendach über den Sommergarten bis hin zum komplexen Warm-Wintergarten.

ELMBAU GmbH
BAUGESCHÄFT
Wir sind Ihr Partner für schlüsselfertigen Neubau, Umbau und Modernisierung!
SIE FINDEN UNS AUF DER „HAUS 2026“ HALLE 3, STAND A9

Die Elm Bau GmbH ist seit mehr als 30 Jahren als klassisches Bauunternehmen verantwortlich für den Roh- und Innenausbau bis zum fertig erstellten Haus. „In dieser Zeit haben mehr als 8.500 Bauherren uns ihr Vertrauen geschenkt. Wir bauen Ihr Haus in Massiv- und Fertigbauweise. Mit eigenen langjährig erfahrenen Handwerksmeistern und -gesellen und mit der fortlaufenden Erprobung neuer Materialien und Verfahrensweisen können wir sicherstellen, dass Ihr Haus dem neuesten Stand der Technik entspricht.
Wir haben für jeden Bereich den richtigen Fachmann!
ELEKTRO / PHOTOVOLTAIK
DACHDECKEREI & ZIMMEREI
HEIZUNG & SANITÄR
ROHBAU

Elm Bau GmbH
Kontakt:
www.elmbau.de
Niederlassung Lampertswalde | Am Mart 7 | 01561 Lampertswalde
Tel.: 035248 886981 | lampertswalde@elmbau.de
Beratungscenter Dresden | Großenhainer Str. 146 | 01129 Dresden
Tel.: 0351 8438578-0 | dresden@elmbau.de
Beratungscenter Chemnitz | Leipziger Str. 137a | 09113 Chemnitz
Tel.: 0371 262123-13 | chemnitz@elmbau.de
Wir bieten jedem Interessenten eine persönliche und ausführliche Beratung. Wir betreuen Sie von der ersten groben Planung bis zum fertig erstellten Haus und auf Wunsch auch darüber hinaus – zu einem garantierten Festpreis.

Mit Stroh und Lehm in die Zukunft

Bauen und Sanieren mit **NATÜRLICHEN MATERIALIEN** ist auf der HAUS ein wichtiges Thema.

EIN HAUS AUS STROH? Ein Bauprojekt in Dresden zeigt, dass diese Idee umsetzbar ist. Foto: PR

Woraus sollen Gebäude künftig bestehen? Wie können wir beim Bauen, Sanieren und Nutzen von Immobilien einen klugen Umgang mit Material und Energie sicherstellen? Und wie machen wir unsere Häuser „wohngesünder"? Die Antwort kann in der Nutzung ökologischer Baustoffe liegen – weshalb diese immer stärker in den Fokus von Bauherren, Architekten und Bauausführenden rücken. Auch auf der diesjährigen HAUS wird das Thema präsent sein. Zum Beispiel am Stand von Pfennig Bau aus dem nordsächsischen Oschatz. Der seit 2004 bestehende Fachbetrieb für Umbau, Sanierung und Dämmung hat sich bereits vor vielen Jahren auf das Arbeiten mit baubiologisch gesunden Materialien spezialisiert. Eines der interessantesten Projekte ist ein Eigenheim in Dresden, das hauptsächlich aus Stroh besteht (www.strohhaus-dresden.de).

„Das Projekt am Wachwitzer Elbhang steht eigentlich etwas außerhalb unseres Portfolios", sagt David Pfennig, „wir sind eher die Fachleute für die energetische und ökologische Ertüchtigung von Gebäudebestand. Aber das Konzept hat mich so fasziniert, dass wir das Strohballen-Haus der Dresdner Architektin Valérie Madoka Naito unbedingt mit umsetzen wollten". Die Bauelemente entstehen bei der Strohelemente GmbH in Oschatz. Entwickelt wurden sie von Werner Ehrich, einem in Weißenfels ansässigen Architekten, der auch Zimmermann ist und sich seit mehr als 30 Jahren mit Stroh als Baustoff beschäftigt.

Das schlichte Prinzip der Elemente: Stroh wird unter hohem Druck in einen Holzrahmen gepresst. So entstehen standardisierte Wandbauplatten, die nach der Montage von innen mit Lehm verputzt werden. Bei der Gestaltung der Außenseite des Hauses haben die Bauherren unterschiedliche Optionen. „Da ist eine Holzfassade möglich, genauso wie Putz. Die Oberfläche der Strohelemente ist danach nicht mehr zu sehen", so der Geschäftsführer von Pfennig Bau. „Auch die Installation einer Wandheizung unter dem Lehmputz ist möglich".

Stabil, isolierend und wohngesund

„Diese Strohquader sind vermutlich eine der nachhaltigsten Optionen, die wir überhaupt fürs Bauen zur Verfügung haben", sagt der Bauunternehmer. „Stroh gibt es überall, und es ist billig. Seine natürliche Struktur, die Komprimierung in der Presse und die Kombination mit dem wunderbaren Baustoff Lehm sorgt für stabile Wände, die das Haus im Winter warm und im Sommer kühl halten". Auch das Wohlbefinden der zukünftigen Bewohner des Wachwitzer Einfamilienhauses gewinnt, denn die Stroh-Lehm-Wände sind frei von jeglichen Giften. Außerdem können sie konstruktions- und materialbedingt „atmen", und sorgen so für eine konstante und gesunde Luftfeuchte.

Wichtig ist David Pfennig, dass es sich beim Dresdner Strohhaus nicht um ein Nischenprojekt handelt, dass nur auf kleiner Fläche funktioniert: „Eine solche Bauweise ist für Kitas und Schulen genauso denkbar, oder für Verwaltungsgebäude."

Dass das Bauen mit gesunden, umweltfreundlichen und komplett kreislauffähigen Materialien auch im großen Maßstab möglich ist, zeigt ein Projekt von Pfennig Bau in Halle an der Saale. Hier wächst mit der St. Mauritius Sekundarschule ein weiteres Leuchtturm-Projekt des nachhaltigen Bauens. Auf einer Fläche von rund 3.500 Quadratmetern entstehen in dem Objekt des Bistums Magdeburg Klassenräume, Lernlandschaften und Fachwerkstätten für bis zu 260 Schüler. Das Gebäude wird CO_2-neutral errichtet und soll auch so betrieben werden.

Die Basis hierfür wird durch den Einsatz natürlicher Baustoffe in seriellen Elementen mit hohem Vorfertigungsgrad gelegt. In den mit Zellulose gedämmten Wandelementen sind die Fenster bereits werksseitig vorinstalliert. Die Holzmodule für die Innenwände werden vor Ort von der Firma Pfennig mit Lehmbausteinen ausgemauert und mit Lehmputz ausbaufertig gemacht. Die Kosten für das Projekt sind David Pfennig zufolge im Vergleich mit herkömmlicher Bauweise absolut konkurrenzfähig: „Bei guter Planung und unter Verwendung der immer besser werdenden Bauelemente aus nachhaltigen Materialien können wir heute Häuser bauen, die nicht teurer sind als die aus den Stoffen, mit denen wir in den letzten 100 Jahren gebaut haben. Bei sorgfältiger Bauweise entstehen so Gebäudehüllen, die sehr lange halten und die alle Anforderungen an Energieeffizienz erfüllen".

EIN WANDMODUL der Strohelemente GmbH wird angeliefert. Foto: PR

WER DÄMMEN MÖCHTE, sollte nicht auf den Anstrich setzen. Foto: stock.adobe.com/matho

Energiesparfarbe spart keine Energie

So genannte **DÄMMFARBEN** bringen keinen Spareffekt. Echte Dämmung schon.

Angesichts hoher Heizkosten denken viele Hauseigentümer über eine Modernisierung ihres Zuhauses nach. Dabei rücken auch sogenannte Energiesparfarben in den Fokus. Als „wärmedämmend" oder „energiesparend" beworben, sollen sie eine Alternative zur Fassadendämmung sein und laut Herstellern Heizkosten senken und das Klima schützen. Doch halten diese Versprechen einer wissenschaftlichen Überprüfung stand?

Untersuchungen des Instituts für Bauphysik an der Leibniz Universität Hannover im Auftrag des Verbandes für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V. (VDPM) und des Verbandes der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL) liefern eine klare Antwort: Die Beschichtungen sind energetisch wirkungslos. In einer Klimakammer wurden drei gleich große Würfel getestet, einer beschichtet mit Energiesparfarbe, der zweite mit normaler Fassadenfarbe und der dritte ummantelt mit EPS-Dämmplatten. Das Ergebnis: Zwischen dem Würfel mit Energiesparfarbe und dem mit normaler Fassadenfarbe ergab sich energetisch kein messbarer Unterschied. Der gedämmte Würfel hingegen zeigte den besten Wärmeschutz und den geringsten Energieverbrauch. Die Versprechen des Herstellers der Energiesparfarbe zur Dämmleistung und zur möglichen Energieeinsparung halten einer wissenschaftlichen Prüfung also nicht stand.

Um den Wärmeverlust der Gebäudehülle wirksam zu verringern, ist eine Wärmedämmung mit geeigneten Materialien erforderlich

Besser zum Energieberater und zum Fachhandwerk

Die Verbände empfehlen, nicht auf Werbeaussagen zu vertrauen, sondern sich vor einer energetischen Sanierung professionell beraten zu lassen. Das Fachhandwerk vor Ort gehört ebenso zu den ersten Ansprechpartnern. Martin Brandis, Fachreferent der Energieberatung der Verbraucherzentrale, bestätigt: „Im Rahmen einer Energieberatung werden geeignete Sanierungsmaßnahmen ermittelt. Um den Wärmeverlust der Gebäudehülle wirksam zu verringern, ist eine Wärmedämmung mit geeigneten Materialien erforderlich. Einen bloßen Fassadenanstrich halte ich in diesem Zusammenhang für keine geeignete Maßnahme."

Wichtig dabei: Nur eine professionelle Planung und Ausführung sichert den Anspruch auf staatliche Fördermittel wie Zuschüsse aus der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Antje Hannig, Geschäftsführerin des VDPM, sagt: „Die Ergebnisse des Instituts für Bauphysik helfen, Klarheit im Markt zu schaffen, unseriöse Dämmversprechen zu entlarven und nicht begründete Zuschüsse als Einzelmaßnahmen oder als Komplettsanierung beim BAFA oder bei der KfW zu verhindern." *(djd)*

ANZEIGE

Fenstertausch: Eine Maßnahme, viele Vorteile

Die **MODERNISIERUNG ALTER FENSTER** spart Energiekosten, schont die Umwelt und steigert Komfort und Immobilienwert.

Das Zuhause fit für die Zukunft zu machen, steht aktuell in vielen Haushalten weit oben auf der Prioritätenliste. Modernisierungsmaßnahmen entlasten Umwelt und Geldbeutel, steigern den Immobilienwert und sind gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten eine sichere Geldanlage. Fenster sind hierbei ein wichtiger Faktor, denn über alte, undichte Fenster entweicht im Schnitt bis zu 45 Prozent der Heizwärme. Fensterlösungen von perfecta senken den Energiebedarf von Gebäuden sowie den CO_2-Ausstoß und ermöglichen bis zu 20 Prozent Einsparpotenzial bei den Heizkosten. Sie sorgen für eine effektive Wärmeisolierung und können dank ihres hohen g-Wertes (Gesamtenergiedurchlassgrad) sogar einfallendes Sonnenlicht für eine passive Energiegewinnung nutzbar machen.

Zuverlässige Profis

Häuslebauer und Renovierer müssen sich jedoch nicht nur auf die Qualität der verwendeten Produkte, sondern auch auf das Know-how der Fachfirmen zu 100 Prozent verlassen können. Mit dem patentierten und bewährten Montagesystem „Fensterwechsel ohne Dreck" bieten die Profis von perfecta ein gelungenes Rundum-sorglos-Paket mit echtem Mehrwert an. Von der Beratung über den Kauf bis hin zur Montage erhalten Bauherren mit individuell auf Maß gefertigten Produkten alles aus einer Hand. Der Austausch geht komplett ohne Ausbrucharbeiten am Mauerwerk vonstatten und lässt Tapeten und Bodenbeläge unberührt.

Damit jede Montage absolut sicher, sauber und effizient erfolgen kann, bildet perfecta am Hauptsitz in Westendorf sämtliche Fenster- und Türenmonteure zu bestens geschulten perfecta Montageprofis weiter. Im Rahmen der theoretischen sowie praktischen Prüfungen verschmelzen langjährige Tradition und zukunftsorientierte Lösungsstrategien zu einem überzeugenden Gesamtpaket und bereiten die Monteure optimal auf jede noch so individuelle Einbausituation vor. Dabei stets im Fokus: Zufriedene Kundinnen und Kunden, die von Service und Leistung profitieren und in perfecta einen Partner haben, der ihr Bauvorhaben zuverlässig und professionell realisiert.

Die Fensterlösungen aus eigener Entwicklung und Produktion glänzen dabei nicht nur durch hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards, sondern auch durch extreme Langlebigkeit und sind zu 100 Prozent recycelbar. Mit einem Fensteraustausch spart man teure Heizkosten ein, verringert den Energieverbrauch in den eigenen vier Wänden und leistet so einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Worauf also warten?

Weitere Infos im Internet auf perfecta-fenster.de

Sie finden uns in Halle 2 Stand A25

Rückzug, Verantwortung, technische Raffinesse

Wie werden wir im Jahr 2026 wohnen?
Ein Überblick über die **AKTUELLEN TRENDS:**

Foto: stock.adobe.com/Василь Чейпеш

1 Neue Behaglichkeit: Möbel als Rückzugsorte

Im Jahr 2026 setzt sich der Trend zu weichen, organischen Formen weiter fort. Sofas, Sessel und Tische lösen sich zunehmend von strengen Linien. Stattdessen dominieren abgerundete Silhouetten, modulare Elemente und flexible Arrangements. Möbel werden weniger als repräsentative Objekte verstanden, sondern als Werkzeuge für unterschiedliche Lebenssituationen – vom konzentrierten Arbeiten bis zum entspannten Rückzug.

Großzügige Polstermöbel mit tiefen Sitzflächen und textilen Bezügen vermitteln Komfort und Geborgenheit. Gleichzeitig gewinnen modulare Systeme an Bedeutung, die sich an wechselnde Wohn- und Lebensmodelle anpassen lassen. Besonders in Städten, in denen die Wohnflächen immer kleiner werden, spielt Multifunktionalität eine Rolle. Möbelstücke, die Stauraum integrieren oder sich flexibel umbauen lassen, verbinden Ästhetik mit hohem Nutzwert.

2 Nachhaltigkeit als Gestaltungsprinzip

Nachhaltigkeit ist 2026 kein Extra mehr, sondern eine Selbstverständlichkeit. Hersteller setzen verstärkt auf langlebige Materialien, reparierbare Konstruktionen und transparente Lieferketten. Massivholz aus zertifizierter Forstwirtschaft, recycelte Metalle und innovative Werkstoffe auf Pflanzenbasis prägen das Bild.

Auch Oberflächen spiegeln dieses Bewusstsein wider. Unbehandelte oder nur leicht geölte Hölzer, matte Lacke und natürliche Texturen stehen im Vordergrund. Imperfektionen werden nicht kaschiert, sondern stolz gezeigt. Sichtbare Maserungen, kleine Unregelmäßigkeiten oder handwerkliche Details unterstreichen den Charakter eines Möbelstücks. Wohnen wird damit auch zu einer Frage der Haltung abseits von reinen Stilentscheidungen.

3 Licht als flexibles Gestaltungselement

Die Beleuchtung entwickelt sich vom funktionalen Aspekt zum zentralen Gestaltungsmittel. Smarte Lichtsysteme ermöglichen es, Helligkeit und Farbtemperatur individuell anzupassen – je nach Tageszeit, Stimmung oder Aktivität. Warmes, indirektes Licht prägt abends die Atmosphäre, während tagsüber neutralere Töne die Konzentration fördern.

Neben technischen Lösungen gewinnen auch dekorative Leuchten wieder an Bedeutung. Skulpturale Pendelleuchten, mobile Akkuleuchten und filigrane Steh- oder Tischlampen setzen gezielte Akzente. Licht wird nicht mehr ausschließlich von der Decke gedacht, sondern auf unterschiedlichen Ebenen im Raum inszeniert. Wandnahe Leuchten, beleuchtete Regale oder integrierte LED-Elemente in Möbeln schaffen Tiefe und Struktur.

4 Farben zwischen Erdung und Akzent

Die Farbwelten des Jahres 2026 bewegen sich zwischen ruhigen Naturtönen und gezielten Akzenten. Erdige Nuancen wie Sand, Terrakotta, Salbei oder warmes Grau dominieren Wandflächen und größere Möbelstücke. Sie vermitteln Ruhe und Stabilität in einer immer dynamischeren Welt. Ergänzt werden die Basistöne durch punktuell eingesetzte kräftige Farben – tiefes Blau, dunkles Rot oder sonniges Gelb.

5 Materialien und Flächen: Matt statt Hochglanz

Bei Oberflächen zeichnet sich eine klare Tendenz zu matten, haptisch erlebbaren Materialien ab. Hochglanzfronten treten in den Hintergrund, stattdessen dominieren samtige Lacke, gebürstete Metalle und strukturierte Stoffe. Auch Stein- und Keramikoberflächen mit natürlicher Anmutung gewinnen an Popularität.

Glas wird vermehrt in getönter oder strukturierter Form eingesetzt. Rauchglas, geriffeltes Glas oder transluzente Flächen sorgen für Leichtigkeit, ohne vollständig transparent zu sein. Insgesamt entsteht ein Zusammenspiel aus taktilen und visuellen Reizen, das Räume lebendig, aber nicht überladen erscheinen lässt.

6 Technologie nur noch im Hintergrund

Technische Innovationen sind 2026 selbstverständlich, treten optisch aber in den Hintergrund. Smarte Lautsprecher, Steuerungssysteme oder integrierte Ladeflächen werden möglichst unsichtbar in Möbel oder Wände eingebettet. Ziel ist es, Komfort und „Konnektivität“ zu bieten, ohne den Raum zu technisch wirken zu lassen.

Insgesamt zeigt sich: Wohnen im Jahr 2026 ist geprägt von dem Wunsch nach Ausgewogenheit. Zwischen Natürlichkeit und Technologie, Individualität und Funktionalität entsteht ein Wohnstil, der weniger auf kurzfristige Effekte setzt als auf langfristige Qualität. Das Zuhause wird stärker denn je als Rückzugsort verstanden – und zugleich als flexibler Raum für die vielfältigen Anforderungen des Alltags.

ESTRICHBAU ORBANZ MEISTER HANDWERK

Estrichbau Orbanz & Lorenz GmbH
Burglehn Nr. 11
15913 Alt Zauche / Wußwerk
0 35 46 / 27 42-0
0 35 46 / 76 03
info@estrichbau-orbanz.de

Besuchen Sie uns in Halle 3 | Stand G10

Büro Dresden
Werftstraße 5
01139 Dresden
03 51 / 42 77-290
03 51 / 42 77-289
dresden@estrichbau-orbanz.de

Unsere Leistungen:
• Zementestriche
• Steinholzestriche
• Geschliffene Estriche
• Dämmschüttungen ThermoWhite

HAUS®
Die große Baumesse
5.-8. MÄRZ 2026 | MESSE DRESDEN
JETZT ANMELDEN UND GRATIS EINTRITTSKARTE ZUR HAUS-MESSE DRESDEN SICHERN.
FACHVORTRAG
“ERFOLGREICH DIE EIGENE IMMOBILIE VERKAUFEN”
7. MÄRZ 2026 |14 UHR
HAUS-MESSE DRESDEN, ERWEINSAAL
www.amphora.de/kontakt oder info@amphora.de

Eine Oase voll Licht und Wärme

Gesundheitsorientierte **BADPLANUNG** wird beim Bauen und Sanieren zum Standard.

KI-Foto: stock.adobe.com/AWAN

Mentales Wohlbefinden und die Gesunderhaltung des Körpers und sind längst nicht mehr nur Medizin-Themen – sie prägen zunehmend auch die private Wohnumgebung. Für viele Menschen ist das Badezimmer ein Ort, an dem sie aktiv etwas für ihre Gesundheit tun möchten. Wellness und Prävention werden deshalb immer mehr zu zentralen Faktoren in der Badplanung.

Das zeigt sich zum Beispiel in der Art und Weise, in der über die Beleuchtung in Badezimmern nachgedacht wird. Wir brauchen Licht zum Leben: Seine Lichtfarbe (Farbtemperatur) und seine Beleuchtungsstärke wirken sich unmittelbar auf unsere Stimmung und unser Wohlbefinden aus. Zu wenig Licht kann die Laune trüben. Ausgewogene und auf unsere innere Uhr abgestimmte Lichtquellen hingegen helfen uns beim Aufwachen ebenso wie beim Einschlafen. Für das Badezimmer ist das entscheidend, denn hier beginnen wir den Tag, und vor dem Schlafengehen halten wir uns in der Regel auch dort auf. Eindimensionales, helles Arbeitslicht ist für diesen Raum keine Option.

Ausgewogene und auf unsere innere Uhr abgestimmte Lichtquellen helfen uns beim Aufwachen ebenso wie beim Einschlafen.

Das richtige Licht für jede Tageszeit

Ein intelligentes Lichtkonzept fürs Bad passt sich mit indirekten und direkten Lichtquellen den unterschiedlichen Bedürfnissen an, die wir zu unterschiedlichen Zeiten haben. Kaltweißes Licht, dessen Lichttemperatur der Morgensonne ähnelt, unterstützt uns zu Tagesbeginn dabei, den Kreislauf auf Trab zu bringen. Für Routinen wie Schminken oder Rasieren ist eine helle, neutrale Beleuchtung am besten geeignet. Warmweißes Licht hingegen wirkt am Abend beruhigend und entspannend, zudem fördert es die Produktion des Schlafhormons Melatonin. Inzwischen gibt es Badmöbelhersteller, die zum Beispiel ihre Spiegelschränke mit Leuchten ausstatten, die all diese Arten von Licht aus einer Quelle bereitstellen.

„Wir erleben in den letzten Jahren einen Paradigmenwechsel bei Neubau-Planungen und Umbauten von Badezimmern: Weg vom funktionalen Raum, hin zu einer Wohlfühloase, die Körper und Geist aktiv unterstützt“, erklärt Michael Tulp, Geschäftsführer von Sunshower. Das Unternehmen stellt so genannte Lichtduschen her. Deren Prinzip: Während man duscht, genießt man gleichzeitig Infrarotwärme. Auf Wunsch kann diese auch mit niedrig dosiertem UV Licht kombiniert werden. Diese Licht- und Wärmelösung soll das tägliche Reinigungsritual mit einer aktivierenden Stimulierung von Körper und Psyche verbinden.

Der Trend geht klar zum Wellnessbad

Auch eine aktuelle Trendstudie der US-amerikanischen National Kitchen & Bath Association (NKBA/KBIS) prognostiziert für 2026, dass Badezimmer vermehrt in Richtung Wellness-Bereiche mit Funktionen wie Dampfduschen, kleinen Saunen, Lichtduschen, Aromatherapie und farbigem Licht (Chromotherapie) entwickelt werden. 77 Prozent der befragten Baddesigner und -planer gaben an, dass Wellness-Features in Badezimmern im Jahr 2026 eine zentrale Rolle spielen werden. Diese Tendenz zeigt sich auch in Deutschland deutlich. In einer Umfrage der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e. V. (VDS) unter über 3.000 Verbrauchern stand neben Pflegeleichtigkeit (95 Prozent) und Komfort in jeder Lebensphase (90 Prozent) vor allem das Wohlfühlen und Entspannen im Badezimmer im Mittelpunkt. Eine deutliche Mehrheit der Befragten (83 Prozent) wünschte sich genau diesen erhöhten Aufenthaltswert. *(open PR, djd)*

Viterma zaubert Wohlfühlbäder!

viterma
zaubert Wohlfühlbäder

Ihr altes Bad hat die besten Jahre hinter sich?
Besuchen Sie uns auf der Baumesse HAUS in Halle 1, Stand C21 und erfahren Sie, wie rasch und unkompliziert eine Badrenovierung mit Viterma möglich ist.

Oder jetzt Termin vereinbaren!
Ihre Viterma Fachbetriebe in der Nähe:

Ihr Ansprechpartner in **Dresden**:
Frank Panitz | Tel. 0351 79 21 11 10

Ihr Ansprechpartner in **Meißen**:
Oliver Salem | Tel. 0351 89 73 96 99

Ihr Ansprechpartner in **Bautzen**:
Alf Rößler | Tel. 035936 54 41 00

www.viterma.com

„Individuelle Strategie für die Zukunft“

WIE IN EIGENHEIMEN ZUKÜNFTIG GEHEIZT WIRD, hängt maßgeblich von staatlichen Vorgaben ab. Eine kurze Bestandsaufnahme mit Dipl.-Ing. Freia Frankenstein-Krug von der Sächsischen Energieagentur – SAENA GmbH.

DIPL.-ING. FREIA FRANKENSTEIN-KRUG ist Beraterin für energieeffizientes Bauen.

Fotos: stock.adobe.com/Racamani, PR

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG, umgangssprachlich „Heizungsgesetz“) ist wieder in aller Munde. Der Grund: Die schwarz-rote Koalition hatte sich darauf geeinigt, das Gesetz zu reformieren. Wie ist der aktuelle Stand?

Der Stand ist, dass trotz Ankündigung der Bundesregierung im November, bis Ende Januar 2026 Eckpunkte vorzulegen, und trotz Ankündigung eines Beschlusses der Novelle des GEG „bis Ende Februar“ bisher nichts vorliegt. Ob wir kurzfristig tatsächlich mehr wissen, ist ungewiss. Allein schon für die Akzeptanz von Regelungen sowie für die Planungssicherheit wünschen sich alle Beteiligten mehr Klarheit und eine weniger starke Detailregelung als im jetzigen GEG. Wir als Landesenergieagentur schauen aus fachlicher Sicht auf das Nötige und Mögliche.

Und was bedeutet das für den Verbraucher, der aktuell ein Haus baut oder eine Bestandsimmobilie grundhaft sanieren möchte?

Das heißt: Was ist unabhängig von Vorgaben sinnvoll? Was passt auf jeden Fall für zukunftsfähige Häuser? Das sind z. B. Heizungsverteilsysteme auf Niedertemperaturbasis sowie eine wärmebrückenarme gedämmte Gebäudehülle, um diese Flächenheizungen effizient zu nutzen. Wer neu baut, sollte nicht nur auf die Baukosten, sondern auch auf alle Folgekosten schauen – heute vermeintlich günstige Heizungen oder Fenster können auf lange Sicht zu hohen Energiekosten führen. Energieeffizienz kann beim Bau manchmal mehr kosten, aber auf lange Sicht von Preissteigerungen unabhängiger machen.

Insbesondere bei Bestandsgebäuden sollte bedacht werden, dass jedes ein Einzelstück darstellt und eine individuelle Strategie für die Zukunft braucht. Dafür lohnt sich die genaue Analyse des Ist-Zustandes. Oft sind die Bestandsheizkessel intakt, haben aber hohe Vorlauftemperaturen, weil die Gebäude schlecht gedämmt sind, zu ungünstige Heizflächen das erfordern oder schlichtweg die Heizungen nicht optimal eingestellt sind. Jeder Eigentümer kann Verbräuche, Außentemperaturen und Vorlauftemperaturen über einen Zeitraum notieren. Er schafft damit eine gute Grundlage für beratende Fachleute. Ein im Detail gut geplantes Gebäude – oder im Fall der Sanierung ein Gebäudeteil – sowie eine qualitätsgerechte Umsetzung aller Arbeiten sind immer gut investiertes Geld.

Man hört auch von der neuen EU-Gebäuderichtlinie (EPBD). Welche Konsequenzen hat diese für private Bauherren bzw. Hauseigentümer?

Sie ist die Grundlage für die kommende nationale Gesetzgebung – auch das angekündigte neue Gebäudeenergiegesetz, das dann voraussichtlich „Gebäudemodernisierungsgesetz“ heißen wird. Deutschland hat die bereits 2024 beschlossene EU-Gebäuderichtlinie bis Ende Mai 2026 in deutsches Recht umzusetzen. Damit werden wir in naher Zukunft auf jeden Fall angepasste Regelungen bekommen, die dort schon nachlesbar sind. In der EU-Gebäuderichtlinie geht es momentan um die Schritte „mit Hinblick auf den vollständigen Ausstieg aus mit fossilen Brennstoffen betriebenen Heizkesseln bis 2040“. Das ist quasi übermorgen. Heutige oder zukünftige Gebäudeeigentümer, die diese Tatsache ignorieren, nehmen ein hohes Risiko einer Fehlinvestition auf sich. Das heißt: Jeder ist gut beraten, langfristig über eine Strategie für die Beheizung ohne fossile Energien nachzudenken. Für weniger Bedarf an Heizwärme und für mehr Behaglichkeit in unseren Häusern sollte bei jeder Baumaßnahme auch die Verbesserung des Wärmeschutzes eine Rolle spielen.

Gibt es bei Heizungen im Vergleich zum Vorjahr Veränderungen in der Förderlandschaft von Bund und Ländern?

Die Förderung für Heizungen hat sich seit dem letzten Jahr nicht verändert. Die Antragstellung läuft bei der KfW, das Heizungsunternehmen oder ein Energie-Effizienz-Experte unterstützen mit der Beschaffung der „BzA – die Bestätigung zum Antrag“. Dann kann der Förderantrag online gestellt werden. Alle wichtigen Fragen sind in den FAQ zur BEG (Bundesförderung für effiziente Gebäude) veröffentlicht und neben vielen anderen Informationen im „Infoportal Bauen und Sanieren“ auf www.saena.de/bürger zu finden. Die Informationen dort werden regelmäßig aktualisiert und beantworten viele Fragen bereits im Vorfeld der Antragstellung.

Wann müssen eigentlich zwingend die Gasbrennwerttherme oder der Ölkessel ausgetauscht werden?

Nach heutiger Gesetzeslage (GEG) dürfen Heizkessel in Deutschland „längstens bis zum Ablauf des 31. Dezember 2044 mit fossilen Brennstoffen betrieben werden.“

www.saena.de

Messetipp

- **Die ROSI-Strategie: Wie sich Eigentümerin Rosi für die richtige Heizung entscheidet**
  Freitag, 06. März 2026, 12 Uhr, Saal Ostrava
  Referent: Falco Witschel, Geschäftsführer, Energiefabrik Dresden, Heidenau

- **Wie kann ich mein Haus beheizen? Fakten zur Gebäudeerwärmung aus Sachverständigensicht**
  Samstag, 07. März 2026, 12:15 Uhr, Erlweinsaal
  Referent: Dipl.-Ing. Jörg Querner, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Installateur- und Heizungsbauerhandwerk der Handwerkskammer Dresden

- **Fördermittel einfach erklärt – Zuschüsse für die Gebäude- und Heizungssanierung**
  Sonntag, 08. März 2026, 12 Uhr, Saal Ostrava
  Referent: Hendrik Hirschelmann, Gesellschafter, Energieberatung Mitteldeutschland, Hirschelmann und Schönherr Ingenieure GbR, Halle (Saale)

Hinweis: Das sind nur drei HAUS-Vorträge zum Thema „Heizung und energetische Modernisierung“. Weitere Angebote finden Sie im Messeprogramm auf den Seiten 12 bis 14. Einige Fachvorträge finden mehrmals am Messewochenende statt.

Alles rund um ENERGIE

Bauen und Sanieren benötigen **INTELLIGENTE ENERGIEKONZEPTE** – diesen widmet die HAUS eine eigene Fachausstellung.

ENERGIESPAREN ist DAS Zukunftsthema beim Bauen und Sanieren. FOTO: © XCITEPRESS

Zum 17. Mal findet integriert in die HAUS die Fachausstellung ENERGIE statt. Hier stehen Energieeffizienz und Energieeinsparung im Mittelpunkt. Die staatliche Förderung setzt Impulse für das energieeffiziente Bauen und Sanieren, besonders im Fokus steht dabei das Thema „Energetische Gebäudesanierung" sowie die aktuelle Heizungsförderung. Wie sollte eine energetische Sanierung umgesetzt und welche Details müssen beachtet werden? Diese und viele weitere Fragen werden auf der Messe beantwortet.

Die Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH berät Bauherren sowie Wohnungs- und Hauseigentümer zum Neubau und bei kleineren oder umfangreichen Sanierungen. Die Architekten und Ingenieure beantworten Fragen im persönlichen Gespräch. Ausgewählte Themen sind beispielsweise moderne, förderfähige und effiziente Heizungssysteme, Photovoltaikanlagen mit und ohne Stromspeicher, aktuelle Bau- und Dämmstoffe, die Vermeidung und Sanierung von Schimmelpilzschäden, Radonschutzmaßnahmen sowie aktuelle Förderprogramme.

Treffpunkt und Ideenbörse

Die Fachausstellung ENERGIE bildet die Bandbreite der erneuerbaren Energieerzeugung, der intelligenten Energieverteilung sowie der effizienten Energieverwendung ab. Die Fachausstellung ist Treffpunkt und Börse für Fachbesucher und Endverbraucher und zeigt, wie Energiekosten gesenkt und Energieeffizienzpotentiale am besten umgesetzt werden können. Innerhalb der Messe informiert sie detailliert über geeignete technische Lösungen für unterschiedlichste Anwendungsfälle.

In der Messehalle 4 auf über 4.200 qm Fläche präsentieren sich rund 100 Aussteller mit neuen und optimierten Technologien und Entwicklungen zum Thema. Die Fachausstellung ENERGIE wird an allen vier Messetagen von einem umfangreichen und hochwertigen Vortragsprogramm begleitet.

Energieeffizient Bauen und Sanieren? Wir beraten Sie gern.

www.saena.de

Die Sächsische Energieagentur bei der Messe HAUS® 2026

Bei der HAUS® 2026 beraten Sie unsere Fachberater gern zu den Themen Energieeffizient Bauen und Sanieren – Chancen und Herausforderungen. Sie erfahren, was zu beachten ist, welche gesetzlichen Vorgaben aktuell gelten und welche Fördermöglichkeiten Ihnen aktuell zur Verfügung stehen.

Fachforum Bauen und Sanieren für die Zukunft – Halle 4 Saal Straßburg

An allen Messetagen präsentieren wir Ihnen Vorträge zu ausgewählten Themen, wie moderne, förderfähige und effiziente Heizungssysteme, Photovoltaikanlagen mit und ohne Stromspeicher, aktuelle Bau- und Dämmstoffe, die Vermeidung und Sanierung von Schimmelpilzschäden sowie den Umgang mit Radon.

Das Programm im Überblick:

BÜRGERBERATUNG

Aktuelle Informationen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren, Heizen und zu der Einbindung erneuerbarer Energien finden Sie auf unserer Webseite www.saena.de/bürger.

Sie haben Fragen?
Unsere Sprechzeiten am **Bürgertelefon** 0351 4910 3179:
Dienstag 15:00 Uhr–17:00 Uhr
Donnerstag 09:00 Uhr–11:00 Uhr

Beratungs-E-Mail buergerberatung@saena.de

Schicken Sie uns eine E-Mail. Unsere Berater melden sich gern bei Ihnen.

saena Sächsische Energieagentur GmbH

Besuchen Sie uns auf der HAUS® 2026, Halle 4, Stand C4!

Wasserschäden durch Dachziegelbruch vermeiden

ERSATZDACHPLATTEN können bei der Installation von PV-Anlagen hilfreich sein.

Sobald die Dächer wieder von Schnee und Glätte befreit sind, geht es auch mit der Montage neuer Photovoltaik-Anlagen los. Doch hier lauern Gefahren, die Hausbesitzer kennen sollten. Um eine PV-Anlage auf dem Schrägdach bei Häusern zu installieren, müssen die Dachhaken zur Befestigung der Schienen für die PV-Module sicher auf dem Dachsparren montiert werden. Dabei ist das „Einflexen“ und mechanische Bearbeiten von Dachziegeln und Betondachsteinen die gängige Methode für entsprechende Anpassungen.

Doch durch dieses Schwächen des Dachziegels können Risiken entstehen, die nicht ignoriert werden sollten. Schneelasten und Starkwinde können beschädigte Ziegel brechen. Oberflächenwasser, das durch Risse und Spalten in den Dachstein eindringt, kann bei Frost zum Problem werden. Nässeeintrag in das Dach ist langfristig die Folge und kann oft kostspielige Reparaturen verursachen. Auch die Berufsgenossenschaften und Versicherungen haben die Problematik erkannt. Es geht u. a. um Arbeitsschutz, Verletzungsgefahr sowie um Emissionen durch Staub und Lärm. Insbesondere die Freisetzung von Quarzfeinstaub kann gesundheitliche Nachteile mit sich bringen.

Eine Alternative zum bisherigen Vorgehen kann der Einsatz von Metallersatzdachplatten sein. Diese werden anstatt der Dachziegel und Betondachsteine eingesetzt und sorgen dafür, dass garantiert kein Ziegel mehr brechen kann. *Erich Hutter*

Foto: PR

Foto: stock.adobe.com(mmphoto

Sonnenstrom vom eigenen Dach

PHOTOVOLTAIK bleibt auch 2026 eine wichtige Investition in klimafreundliche Energie. Hausbesitzer können mehrere Förderinstrumente nutzen.

Wer 2026 in Deutschland eine Photovoltaikanlage auf dem Eigenheim plant, kann auf mehrere staatliche Förderinstrumente zurückgreifen. Egal, ob es beim Vorhaben um einen Neubau oder um die energetische Aufwertung einer Bestandsimmobilie geht. Anders als häufig angenommen, bestehen diese Förderungen weniger aus direkten Zuschüssen als vielmehr aus zinsgünstigen Krediten, steuerlichen Vorteilen und garantierte Einnahmen durch die Einspeisevergütung. Gemeinsam können diese Bausteine die Investitionskosten deutlich reduzieren.

Zentraler Finanzierungsbaustein ist der Förderkredit „Erneuerbare Energien – Standard (KfW-Programm 270)“. Er ermöglicht privaten Eigentümern, PV-Anlagen samt Batteriespeicher vollständig über ein zinsvergünstigtes Darlehen zu finanzieren – häufig mit langen Laufzeiten und tilgungsfreien Anfangsjahren. Die Kreditbeträge können, je nach Projektgröße, hoch ausfallen und müssen vor Beginn der Installation über die Hausbank beantragt werden.

Parallel dazu sichern gesetzliche Rahmenbedingungen stabile Einnahmen. Denn Betreiber erhalten für ins Stromnetz eingespeisten Solarstrom weiterhin eine nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantierte Vergütung über 20 Jahre. Anfang 2026 liegen die Sätze – abhängig von Anlagengröße und Einspeisemodell – bei rund acht bis gut zwölf Cent pro Kilowattstunde. Aber: Derzeit wird in der Bundesregierung über die Abschaffung der Einspeisevergütung diskutiert. Entschieden ist diese aber noch nicht. Es ist aber wahrscheinlich, dass die aktuell geltenden Vergütungsmodalitäten in näherer Zukunft durch ein neues Modell ersetzt werden. Das heißt: Für eingespeisten Solarstrom wird auch in Zukunft Geld in die Haushaltskassen von PV-Anlageneigentümern fließen. Nur wie viel und über welchen Zeitraum, ist derzeit nicht seriös prognostizierbar.

Förderkredit „Erneuerbare Energien

Interessant für alle, die über die Anschaffung einer PV-Anlage nachdenken, sind auch steuerliche Entlastungen. Für Anlagen bis zu 30 Kilowatt Leistung gilt ein Umsatzsteuersatz von null Prozent, wodurch sich die Anschaffungskosten unmittelbar verringern. Gleichzeitig bleiben Einnahmen aus kleinen Anlagen einkommensteuerfrei, was Planung und Betrieb erheblich vereinfacht. Diese Regelungen gelten unabhängig davon, ob die Anlage auf einem Neubau errichtet oder auf einem bestehenden Dach installiert wird.

Ergänzt werden die Instrumente des Bundes durch Programme der Länder und Kommunen. Sie gewähren beispielsweise Zuschüsse pro installiertem Kilowattpeak oder fördern Batteriespeicher mit mehreren hundert bis wenigen tausend Euro. Solche Förderungen sind häufig begrenzt und müssen frühzeitig beantragt werden, lassen sich jedoch vielfach mit KfW-Krediten und steuerlichen Vorteilen kombinieren.

Die Photovoltaikförderung in Deutschland setzt aktuell also weniger auf direkte Zuschüsse als auf ein Zusammenspiel aus günstiger Finanzierung, garantierten Erlösen und steuerlichen Entlastungen. Für private Bauherren und Eigentümer bedeutet das weiterhin gute Rahmenbedingungen – sowohl beim Neubau als auch bei der energetischen Modernisierung. Wer Fördermöglichkeiten rechtzeitig prüft und kombiniert, kann seine Investition deutlich beschleunigen und langfristig von sinkenden Energiekosten profitieren.

Am besten mit Solar-Komplettsystem planen

Photovoltaik, Speicher und Ladepunkte aus einer Hand: **WARUM SICH DAS GESAMTPAKET LOHNT UND WORAUF BAUHERREN ACHTEN SOLLTEN.**

Der Traum vom Eigenheim ist immer häufiger mit dem Wunsch nach niedrigen Energiekosten und hoher Unabhängigkeit verbunden. Wer heute neu baut oder ein bestehendes Gebäude grundhaft saniert, plant deshalb meist ein ganzheitliches Energiesystem ein: eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, kombiniert mit Batteriespeicher, Wallbox fürs Elektroauto und Ladepunkten für E-Bikes. Diese vernetzte Lösung geht weit über die klassische Stromerzeugung hinaus – sie wird zum Herzstück eines modernen, klimafreundlichen Heims.

Der größte Vorteil liegt in der intelligenten Nutzung des selbst erzeugten Stroms. Statt Solarenergie nur ins Netz einzuspeisen, kann sie direkt im Haus verbraucht, im Speicher zwischengesichert oder zum Laden von Fahrzeugen genutzt werden. Das erhöht den Eigenverbrauch deutlich und senkt dauerhaft die laufenden Energiekosten. Gleichzeitig wächst die Unabhängigkeit von steigenden Strompreisen. In Verbindung mit dem E-Auto und den E-Bikes entsteht so ein nahezu emissionsfreies Mobilitätskonzept, das Wohnen und Fortbewegung miteinander verzahnt.

> **Nur wenn alle Komponenten sinnvoll zusammenspielen, entfaltet das Energiesystem sein volles Potenzial.**

Auch ökologisch bietet das Gesamtpaket klare Pluspunkte. Jede selbst erzeugte Kilowattstunde Solarstrom ersetzt fossile Energiequellen und reduziert den CO_2-Ausstoß des Haushalts. Hinzu kommt ein langfristiger Wertgewinn der Immobilie: Gebäude mit moderner Energie- und Ladeinfrastruktur gelten als zukunftssicher und sind am Markt deutlich gefragter. Für Bauherren wie Käufer wird die Investition damit nicht nur zu einer Frage des Umweltschutzes, sondern auch der wirtschaftlichen Vernunft.

Gute Beratung und angemessene Dimensionierung

Vor der Entscheidung für ein solches System lohnt sich ein genauer Blick auf Planung und Qualität. Wichtig ist, dass PV-Anlage, Speicher und Ladeeinrichtungen aufeinander abgestimmt sind und sich später erweitern lassen. Nur wenn alle Komponenten sinnvoll zusammenspielen, entfaltet das Energiesystem sein volles Potenzial. Ebenso entscheidend sind die Dimensionierung nach dem tatsächlichem Strombedarf des Haushalts, transparente Garantien sowie ein kompetenter Installationsbetrieb, der Beratung, Montage und – im besten Fall langjährigen – Service aus einer Hand bietet.

Wer sich umfassend informieren und verschiedene Lösungen vergleichen möchte, findet dafür den idealen Ort auf der HAUS. Dort zeigen regionale Fachbetriebe, Hersteller und Energieexperten, wie ganzheitliche Solarkonzepte in der Praxis funktionieren. Ein Besuch kann der erste Schritt sein, den Traum vom energieautarken Eigenheim schon bald Wirklichkeit werden zu lassen.

DDV Lokal
Gartenofen Delaware
Ein moderner Feuerofen für Gartenliebhaber, wetterfest und langlebig, aus robustem Stahl, Maße 40 x 40 x 150 cm | **249,00 €**

Thielemann Lederwaren
Kaminholztasche „Dallas“
pflanzlich gegerbtes Leder, 45 x 27 x 26 cm, erhältl. in den Farben: naturbraun | caramel | schwarz | ranger (dunkelbraun) | **245,90 €**

Printed Art x Görlitzer Werkstätten
3D-Fotolampen mit eigenem Motiv
Bringen Sie Erinnerungen zum Leuchten, versch. Modelle, z.B. Nachttischlampe, Höhe Lampenschirm 15 cm, Höhe gesamt 27 cm | **ab 74,90 €**

Fischer Barometer
Hygrometer mit Thermometer
Haarhygrometer synthetic, kombiniert mit Bimetall-Thermometer zur Messung des Raumklimas, Edelstahlgehäuse, Ø 130 mm | **149,00 €**

Denk Keramische Werkstätten
Schmelzfeuer für Kerzenreste
nachhaltige Licht-/Wärmequelle, für Innen, 13 x 8 cm, inkl. erste Wachsfüllung, Deckel separat bestellbar | **ab 69,90 €** (Deckel 22,90 €)

Soundmaster
Nostalgischer Plattenspieler
mit integriertem UKW-Stereoradio, Kopfhöreranschluss und Stereolautsprechern, Maße 32,5 cm x 29,5 cm x 15 cm | **79,95 €**

Mirjam Moritz
Original-Aquarelle und Zeichnungen
bezaubernde Kunstwerke in verschiedenen Motiven, harmonische Farben und zarte Pinselstriche, jedes Bild ein Unikat | **ab 140,00 €**

Kwalm
Räucherkastenwagen mit Beleuchtung
handgefertigt im Erzgebirge, aus Birkenholz, mit LED-Beleuchtung und Starterpackung Räucherkerzen, versch. Modelle | **139,90 €**

Elementaris
Miniatur Kugelvasen
Schlichte Eleganz mit Goldverzierung, handgefertigt aus Bisquit-Porzellan in zwei Teilen, in verschiedenen Farben & Größen | **ab 13,00 €**

Soundmaster
Nostalgie Stereo Musikcenter
mit Radio, CD, USB-Anschluss und Bluetooth-Streaming-Funktion, nostalgisches Design kombiniert mit modernster Technologie | **219,00 €**

zzgl. Versandkosten · DDV Sachsen GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

Diese und weitere Angebote finden Sie unter: www.ddv-lokal.de · vor Ort in Ihrem DDV Lokal

Folgen Sie uns auf: oder abonnieren Sie unseren Newsletter DDV LOKAL

WOHNTRÄUME AUS GLAS & METALL

VOWISOL®
METALL & GLAS MANUFAKTUR
·SEIT 1990·

28.03.2026 | 10 BIS 16 UHR

SCHAUTAG

mit Neueröffnung unserer
Ausstellung auf über 700 m²

VOWISOL – IHR HERSTELLER FÜR WINTERGÄRTEN AUS SACHSEN

Stilvolle Wohnträume, die draußen und drinnen verbinden. Gebaut von Ingenieuren und Handwerkern mit Feingefühl und Innovationsfreude.
Echte sächsische Handwerkskunst trifft auf modernste Technik - seit 1990.

Sie finden uns auf der Messe „HAUS 2026“, Halle 2, Stand B18

VOWISOL® WINTERGÄRTEN GMBH | GROSSERKMANNSDORF
ALTE HAUPTSTRASSE 53 | 01454 RADEBERG
TELEFON: 03528 4819-0 | INFO@VOWISOL.DE

Große Ausstellung
Mo-Fr. 8:00-17:00 Uhr, Sa. 9:30-12:30 Uhr